

Blücher

## Es geht endlich wieder um Punkte

Die große Pause des Atemschöpfens ist vorbei. Es geht endlich wieder um Punkte. Bald umfängt uns wieder die Dramatik der Kämpfe um Meisterschaft und Abstieg. Am 9. August vollziehen Oberliga und die Liga-Staffel Nord den Auftakt zur Saison 1964/65. Denn wenn auch die interessanten Inter-Cupspiele unserer vier Mannschaften die Pause überbrücken halfen, das Interesse der Fußballfreunde überall konzentriert sich auf den Kampf um den Titel des Deutschen Fußballmeisters. Ab Sonntag wird wieder Hochbetrieb auf den Plätzen herrschen.

Foto: Kilian



In dieser Ausgabe:

**Vorschau auf  
Serie 64/65**

**Statistik der  
Oberliga  
und der Liga**

**ASK Sieger  
in Warschau**

**Mit diesem Schwung  
in die neue Saison!**

In voller Aktion: Läufer Körner vom ASK Vorwärts Berlin

**„FU-WO“ Nr. 31 / 16. Jahrgang · Berlin, 4. August 1964 · 40 Pf**



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)



Dieser Hilferuf erreichte uns aus Halberstadt: „Die Mißstände in unserer BSG zwingen uns dazu, Euren Rat und Eure Unterstützung anzufordern. Die Existenz der Jugendabteilung der BSG Aufbau/ Empor steht auf dem Spiel. Wir wissen in der gegenwärtigen Situation nicht mehr weiter!“ Die „FUWO“ hielt es für unumgänglich, sich dieser Sache anzunehmen. Was der Besuch in Halberstadt lehrte ist wert, der Öffentlichkeit dargelegt zu werden...

Die Kenntnis der Dinge ermöglicht ihre bessere und gewissenhaftere Einschätzung. Deshalb sei zunächst folgendes vorausgeschickt: Vor annähernd neun Jahren erfolgte der Zusammenschluß der beiden Betriebssportgemeinschaften unter dem gewiß lobenswerten und durchaus begreiflichen Aspekt einer Stabilisierung und Erhöhung der allgemeinen Leistungsfähigkeit. Tatsächlich war der Aufschwung in den folgenden Jahren spürbar, was in mancherlei bemerkenswerten Erfolgen gerade der Fußballspieler zum Ausdruck kam. Doch von Bestand war diese Entwicklung leider nicht. Besser gesagt: sie konnte es einfach nicht sein, weil sich im Verlauf der vergangenen 18 Monate Erscheinungen einstellten, die ganz zwangsläufig die Tatkraft der verantwortlichen Männer hemmen mußten. Und da sind wir schon beim Kern der Dinge angelangt:

Zwischen der Fußballabteilung der BSG, die sich aus einer Männermannschaft, einer Junioren-, zwei Jugend- und drei Schülervertretungen zusammensetzt, und der Werkleitung des Trägerbetriebes VEB Fleischwarenfabrik besteht ein derart krasses Mißverhältnis, daß man einfach erstaunt



Oben rechts: Das jetzt leerstehende, in Arbeitseinsätzen errichtete Sportheim, darunter die Baracke, die nun als Umkleideraum dient. Im Gespräch: Horst Schroeder mit Sohn. Fotos: Verfasser

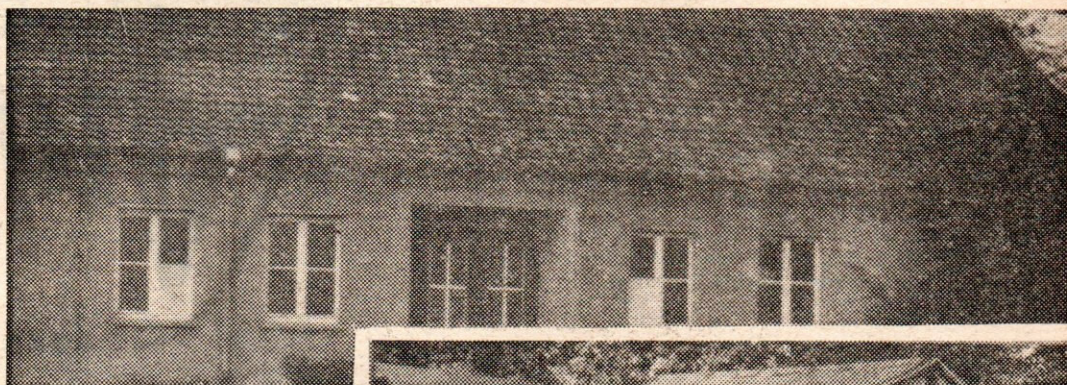
sein muß. In den letzten zwei Jahren hat es für die Jugendabteilung an jeglicher Unterstützung gefehlt, so daß ihr Bestehen schließlich der allergrößten Gefahr ausgesetzt war. Und dabei mußten wir mit dem Ausdruck größten Bedauerns registrieren, daß Werkleiter Helmut Otto keinerlei Verständnis für die Interessen der Jungen aufbrachte und die Zuführung der finanziellen Mittel immer wieder zu verzögern oder gänzlich zu unterbinden verstand. Vielleicht wäre mit größerem Nachdruck der damaligen Sektionsleitung mehr zu erreichen gewesen, aber ihr fehlte es leider an jeglicher persönlicher Tatkraft, um für die Jungen alles herauszuholen. Das erklärte uns der vor vier Wochen neugewählte Sektionsleiter Waldemar Fyschli, der selbst

Einem Hilferuf des Halberstädter Fußballnachwuchses auf den Spuren:

# Nirgendwo ein offenes Ohr gefunden!

Ehrenamtliche Tätigkeit und Initiative der Jungen blieben unbelohnt

Von unserem Redaktionsmitglied Dieter Buchspieß



jahrelang aktiver Fußballer war und dem die Geschicke der Sektion sehr am Herzen liegen:

„Wir rannten praktisch gegen eine Wand an. Niemand half uns. Die Junioren, die der höchsten Leistungsklasse angehören, konnten teilweise nicht ihren Punktspielverpflichtungen nachkommen, weil es am guten Willen zur Unterstützung fehlte. Wir trauten uns schon nicht mehr zum VEB Kraftverkehr, um die Gestellung eines Wagens zu erbitten, weil wir überall Schulden hatten. Und die damalige Sektionsleitung tat zu wenig, um diesen Umstand zu ändern.“

## Lobenswerte Bereitschaft ...

Dabei hat es in der Vergangenheit keinesfalls an der Bereitschaft vor allem der Junioren- und Jugendspieler gefehlt, normale Voraussetzungen für den Spielbetrieb zu schaffen. Man muß ihnen und den zahlreichen Spielern der Schülermannschaften vielmehr bescheinigen, trotz dieser widrigen Verhältnisse viel geleistet zu haben. Das äußerte sich u. a. wie folgt:

Die Spieler legten Hand beim Bau eines geräumigen und zweckmäßig eingerichteten Sportheims an, dessen Wert auf rund 90 000 MDN zu schätzen ist. Sie halfen beim Bau eines Aufsatzes, der bedeutende Mittel bei der Beförderung eingespart hätte. Und schließlich bewiesen sie gerade in dieser Situation ihr Zusammengehörigkeitsgefühl dadurch, daß sie sich in freiwilligen Arbeitseinsätzen nach Feierabend das Geld für eine gemeinsame Fahrt nach Malchow im mecklenburgischen Raum ersparten. Da der Trägerbetrieb auch hier jeglichen guten Willen zur Hilfe vermissen ließ, erfolgte die Reise mit dem Fahrrad – über eine Gesamtdistanz von rund 400 Kilometern!

## ... und leere Versprechungen!

An Versprechungen, diese Zustände aus dem Weg zu räumen, hat es dabei oftmals nicht gefehlt. Aber wie äußerte sich das in der Praxis? Es gibt Beispiele dafür – doch gerade sie unterstreichen mit aller Deutlichkeit, wie sehr die Fußballer allein auf sich angewiesen waren. Wir glauben, daß die nachstehenden Fakten für sich sprechen:

Der Sportplatz unmittelbar hinter dem Werk ist dem Verfall preisgegeben. Die Eigeninitiative der Spieler mußte zum Scheitern verurteilt sein, weil die Werkleitung kein Interesse am Bestand der Anlage zeigte und mit herkömmlichen Mitteln nichts zu machen war. Heute schneidet eine Starkstromleitung das vordere Ende des Platzes, dessen Benutzung damit gänzlich hinfällig geworden ist. Und das wenige Meter entfernt liegende Sportlerheim mit Umkleidekabinen steht seit über

einem Jahr leer. Es soll nun als Kinderheim eingerichtet werden.

So spielt sich begreiflicherweise der gesamte Verkehr im Fußball auf der Anlage des VEB Bauunion ab, der als zweiter entscheidender Trägerbetrieb (es existieren darüber hinaus noch weitere sechs, von jedoch untergeordneter Bedeutung) besteht. Hier sieht es auf den Traversen nicht viel besser aus, weil weder ein Platzmeister noch irgendwelche technische Hilfsmittel zur Instandhaltung der Anlage bestehen. Und auch hier gibt es einen wirklichen Schandfleck: das baufällige Haus (diese Bezeichnung entspricht bei weitem nicht der Verfassung des Grundstücks!) rechts unmittelbar vom Eingang, wo sich die Spieler umziehen müssen. Das Versprechen, eine vernünftige Umkleidekabine zu schaffen, wurde gleichfalls bis auf den laufenden Tag nicht eingehalten. Dabei ist der Verfasser sicher: Die Baupolizei würde kaum ihr Einverständnis zur Abnahme dieser „Unterkunft“ geben!

Auch das beeindruckte die Jungen nicht entscheidend. Sie errichteten sich im oberen Teil des Sportplatzes vielmehr ein kleines Übungsgelände mit Sprunganlage, und entlang der einen Seite des Sportplatzes deuten Lichtampeln darauf hin, daß hier ein Vorhaben im Keime erstickt wurde. Willy Heiland, der rührige Betreuer der Männer, bestätigte es uns: „In freiwilligen Einsätzen wurden die Masten aufgerichtet, damit abends noch trainiert werden konnte. Der Hauptmechaniker unseres Betriebes wurde gebeten, die Leitungen anzuschließen. Wie man sieht, ist jedoch bislang nichts geschehen. Dabei haben wir alles versucht und

auch den Parteisekretär um Hilfe angesprochen. Das Fazit: Die Masten sind dem Verfall preisgegeben!“

## Als der Kragen platzte ...

All diese Widrigkeiten bewegten die Sportfreunde Helmut Schröder und Horst Schroeder nach langen Überlegungen dazu, sich hinzusetzen und maßgebliche Stellen zu informieren. Beide hatten monatelang vergeblich an den Pforten der zuständigen Instanzen geklopft und wußten nun keinen Ausweg mehr. „Unsere Jungen liegen uns zu sehr am Herzen, als daß wir darauf verzichten hätten, unsere Forderungen für sie mit allem Nachdruck durchzusetzen“, meinte Horst Schroeder, der den Nachwuchs der BSG trainiert. Er ließ bis auf den heutigen Tag nicht locker, sich dieser Aufgabe mit größtmöglicher Bereitschaft und Liebe zu widmen, obgleich sein Beruf im Straßenbau eine große körperliche Beanspruchung fordert und Horst Schroeder manche Stunde Freizeit gut gebrauchen könnte. Doch davon war nie die Rede, auch wenn sein Sohn oftmals zu später Abendstunde fragte: „Vater, wann bist du denn noch für mich da?“

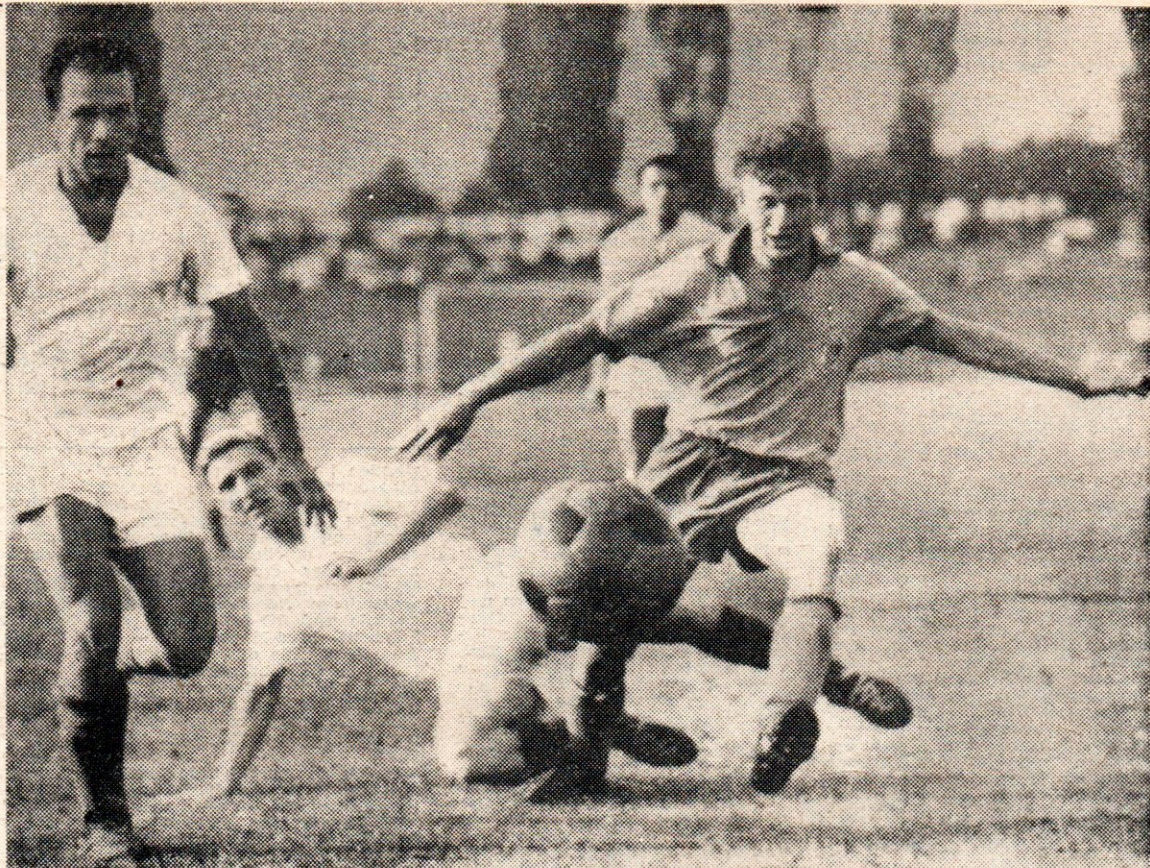
Wir können uns gut vorstellen, daß die Haltung des Trägerbetriebes und das mangelhafte Einfühlungsvermögen wie Keulenschläge wirkten, die man nur mühevoll verdauen kann. Und wir begreifen auch, daß Horst Schroeder schließlich in einer Stunde der Resignation den Entschluß faßte, seine Tätigkeit aufzugeben. Aber dann waren es immer wieder seine Jungen, die ihn auf Vordermann brachten.

Es gibt Anzeichen dafür, daß sich eine allmähliche Änderung zum Guten hin vollzieht. So hat die BGL kürzlich 200 MDN zum Einkauf von Bällen bewilligt, deren bisherige Zahl mit nur sechs völlig unzureichend war. Doch nach Monaten einer ausgesprochenen Stagnation und Desinteressiertheit sind das bereits erfreuliche Anzeichen. Ungeachtet dessen bleiben jedoch die Forderungen bestehen, die wirklich vordringlich sind: eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung der Jugendabteilung, Bau einer Umkleidekabine auf dem Sportplatz „August-Heine-Weg“ und Beschaffung jener technischen Hilfsmittel, die zur Erhaltung der Anlage benötigt werden. Und wir möchten aus eigener Kenntnis noch hinzufügen: Es wäre jammerschade, die Sportanlage hinter der Fleischwarenfabrik ihrem Schicksal zu überlassen! Sollte es uns gelingen, für diese berechtigten Anliegen ein offenes Ohr zu finden, dann können wir unsere Halberstädter Stippvisite als sinnvoll bezeichnen!



Einer der zahlreichen talentierten Spieler, die uns für die bevorstehende Saison hoffnungsvoll stimmen: Schaller vom SC Leipzig (rechts), hier in einer Szene im Intercupspiel gegen Jednota Trenčín.

Foto: Schröter



**Wir gehen in die Saison 1964/65, in die 17. Deutsche Fußballmeisterschaft, mit berechtigtem**

# OPTIMISMUS

Eine „FU-WO“-Betrachtung zur kommenden Meisterschaft, deren erster Höhepunkt die Teilnahme unserer Olympia-Auswahl am olympischen Fußballturnier in Japan ist / Nach Tokio hat alle Konzentration der Vorbereitung unserer Nationalmannschaft auf die WM-Qualifikationsspiele gegen Österreich und Ungarn zu gelten. Erleben wir eine Saison spieltulturell zureichenden Formats?

Von Günter Simon

Das Titelwort, das vom Schriftgrad her auffällig genug ist, um sofort ins Auge zu springen, das zu gedanklichen Überlegungen Anlaß gibt, und das wegen seines positiven Grundtenors bestimmte Erwartungen erzeugt, wählen wir erst nach reiflicher Überlegung. Daß wir es uns mit seiner Wahl nicht leicht machen, vielmehr in kritisch-abwägender Haltung allen Eventualitäten und Beweisführungen Raum geben, die ihm entgegenzustehen schienen, in der Lage wären, seinen Aussagecharakter zu bagatellisieren oder gar ad absurdum zu führen, geboten uns die Lehren vergangener Fußballmeisterschaften, vor allem aber die jüngsten Erkenntnisse des vergangenen Spieljahres.

Die Bezeichnung als „Saison der Sensationen“ (s. „FU-WO“, Nr. 21/64) war ebenso folgerichtig

und dennoch Optimismus, Zuversicht und Erwartung? Ja, durchaus!

Nicht um einer selbstherrlich-rechtshaberischen Haltung willen, die einmal nicht unseren Gepflogenheiten entspricht und die zum anderen dilettantisch wäre, sondern aus der Kenntnis der Dinge, aus dem Wissen um die Entwicklungstendenzen unseres Fußballs heraus, die einen deutlichen Zug zum Progressiven und Produktiven aufweisen. Dafür ist es allerdings not-

wendig, den Beweis anzutreten. Ein Beweis, der nicht schwer fällt.

## Die Wirkung des Erfolgs!

Niemand, weder der Kenner der Materie noch der Laie, werden bestreiten, daß der Erfolg, die individuelle oder kollektive Selbstbestätigung, in der Regel Anlaß zum nimmermüden Handeln, zur rastlosen Betätigung sind. Ehrgeiz und Erfolg bedingen sich wie die Gesetzmäßigkeit der Gezeiten.

wie es sich leider als unumgänglich erwies, zahlreiche negative Erscheinungen registrieren zu müssen. Tüchtigkeit (Chemie und SC Leipzig, SC K-M-Stadt) und krasses Versagen (SC Motor Jena, ASK Vorw. Berlin, Motor Zwickau – in Meisterschaft und Europapokal!), Leistungsbeständigkeit und Formschwankungen prägten das Bild ebenso wie eine selten erlebte Tormisere (mit nur 459 Toren in 182 Spielen und einem daraus resultierenden Schnitt von 2,52 pro Treffen war die Saison 63/64 die torärmste seit Bestehen der Oberliga überhaupt!) unser Unbehagen nur vergrößerte.

Wir rangen um echte Konturen, erblickten jedoch nur Zerrbilder eines Gemäldes, dem es am großen Atem, an der Inspiration fehlte.

Und wie die Schwüle eines unerträglich heißen Tages von den erfrischenden Fluten eines Gewitterregens hinweggespült wird, löst der sportliche Erfolg die Fesseln lähmender Stagnation, macht kaum vorhanden geglaubte Kräfte frei und ebnet ihren Weg. Jeder von uns weiß nur zu genau, wie sehr traditionelle Wertschätzung, internationale Achtung und Anerkennung die moralischen Qualitäten aktivieren, zu hohem Leistungsvermögen verpflichten. Dorthin zu

## Hier die Paarungen zum Saisonauftakt

SC Karl-Marx-Stadt–Motor Steinach  
Dynamo Dresden–ASK Vorwärts Berlin  
Chemie Leipzig–SC Neubrandenburg  
Wismut Aue–SC Empor Rostock  
SC Aufbau Magdeburg–SC Leipzig  
SC Dynamo Berlin–SC Motor Jena  
Motor Zwickau–Lok Stendal

gelangen, ist ein schwerer Weg. Wir stehen an seinem Anfang, gewiß, aber wir besitzen eine Ausgangsposition, die uns hoffen heißt, zuversichtlich und optimistisch macht:

Es ist die Qualifikation unserer Olympia-Auswahl zum olympischen Fußballturnier in Tokio, die Gewißheit, nach dem hürdenreichsten Weg aller 16 Endrundenteilnehmer mit berechtigten Chancen das große Erlebnis der Teilnahme an den Olympischen Spielen vor uns zu wissen!

Dieser Erfolg berechtigt uns zu Freude und Stolz. Er vermittelte aber zugleich auch wertvolle Erkenntnisse von weitreichender Bedeutung für die vor uns liegende Saison. Die Qualifikationsspiele für Tokio führten uns in den Widerstreit von Nah- und Fernziel, in einen Konflikt von der Aufgabenstellung des Augenblicks zu jener der Perspektive. Die Konzentration auf die Tokio-Fahrkarten war oberstes Gebot für den DFV, sie fand ihren verdienten Lohn. Über diese Bilanz in Zahlen und Fakten hinaus wurde aber auch offensichtlich, daß die Basis an gutklassigen Spielern so gering – wie immer behauptet wird – offenbar doch nicht ist, wir durchaus über entwicklungsfähige Talente verfügen, die der Mühe, sich intensiv mit ihnen zu beschäftigen und ihren Ausbildungsprozeß zu forcieren, verlohnt. Die Forderungen für die Formierung der Nationalmannschaft, die in Hinblick auf die auf uns zukommenden WM-Qualifikationsspiele nach den Olympischen Spielen ohne den ge-

(Fortsetzung auf Seite 4)



# OPTIMISMUS

(Fortsetzung von Seite 3)

ringsten Verlust an Zeit und Aufwand zu geschwehen hat, liegen klar auf der Hand. Das Leistungsprinzip, dem sich Karoly Soos und Hans Studener verpflichtet fühlen, verlangt in Zukunft den höchstmöglichen Einsatz jedes Auswahlspielers sowohl in unseren Repräsentativvertretungen als auch in den kommenden Meisterschaftsspielen, um der Anwartschaft auf die Auswahlberufung nicht verlustig zu gehen. Künftig wird jede Nominierung in der Nationalelf hart erkämpft werden müssen, dessen sind wir gewiß!

## Das „Beispiel Chemie“ blieb nicht ohne Folgen

Diese Konstellation muß zwangsläufig Auswirkungen auf die Klubs und Gemeinschaften der Oberliga haben. Zu oft wurde und mußte die Gegensätzlichkeit der Entwicklungstendenzen der Auswahlmannschaften von den Klubs strapaziert werden, als daß es hier noch einer genauen Darlegung der Dinge bedarf. Nicht immer wurde den Relationen Rechnung getragen, führten die verschiedenen Auffassungen in unzulässiger Weise zu Überspitzungen und Verzerrungen. Unbestritten bleibt, daß das gegenwärtige Leistungsniveau unserer höchsten Spielklasse noch nicht befriedigen kann. Die vergangene Saison brachte uns keine allseitigen qualitativen, spielkulturellen Verbesserungen. Ausgeprägten Abwehrvarianten wurde der Vorzug gegenüber einer modernen Angriffsgestaltung gegeben, die defensive Spielweise, die den Abwehrspieler dem konstruktiven Spielaufbau entzog und sogar oftmals noch mehrere Stürmer mit reinen Verteidigungsaufgaben belastete, stellte eine deutliche Rückwärtsentwicklung dar. Diesem Übel dürfen wir nicht wieder verfallen!

Die vergangene Saison brachte uns aber auch das „Beispiel Chemie“! Es ist kaum anzunehmen, daß die von den Leipziguern erteilte Lektion nicht auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Der Meister bewies mit schlagender Deutlichkeit, daß nur die Erreichung des maximalen Leistungsvermögens den Erfolg verbürgt, das aufgewendete Minimum hingegen Stagnation bewirkt, jede auch nur angestrebte Entwicklung zur Farce werden läßt. Es fehlte nach dem Titelgewinn der Leipziger nicht an Einwänden und Vorbehalten gegenüber dem relativ effektarmen, auf ästhetische Ansprüche nur

wenig Wert legenden Stil der Chemie-Elf. Dagegen läßt sich nur schwer opponieren. Weit wichtiger war allerdings die Tatsache, daß die „Elf der Stunde“ einen Stil der produktiven Sachlichkeit, des nüchternen, rationalen Handelns entwickelte, der vor Schönheit den Erfolg, vor Effekt den Nutzen stellte, und — last not least — das kämpferische mit dem spielerischen Element wirkungsvoll verband. Und daß diese wohl wichtigste Lehre des letzten Meisterschaftsjahres beherzigt wird, bestätigte das Abschneiden unserer am diesjährigen Interup-Wettbewerb beteiligten Mannschaften recht deutlich.

## Leistungsanstieg im Interup nachgewiesen

Die Einsicht brauchte lange, welche Bedeutung dem Interup für den internationalen Spielverkehr der teilnehmenden Klubs zukommt, eine wie wertvolle Möglichkeit dieser Wettbewerb darstellt, sich an neuen Systemen und Stilauffassungen zu schulen. Ganz zu schweigen von der unschätzbaren Gelegenheit, sich als Klub erstens internationale Geltung zu verschaffen und zweitens die Chance zu nutzen, eine intensive Vorbereitung auf das kommende Spieljahr zu betreiben, für die noch immer leistungsfördernde Spiele, der Wettkampf selbst die beste Methode sind. Die mit zum Teil beachtlichen Ergebnissen erreichten Gruppensiege durch den SC Leipzig, SC Karl-Marx-Stadt und den SC Empor Rostock nötigten nicht nur Respekt ab, sie stützten auch gleichfalls unseren Optimismus für die kommende Saison wie einige weitere Gesichtspunkte mehr.

Einige unserer Oberliga-Kollektive befanden sich im vergangenen Spieljahr in einer Periode des Suchens nach neuen technisch-taktischen Varianten, in einer Periode schöpferischen Experimentierens. Stil- und Systemfragen

Damit ist es bei weitem noch nicht genug. In den Kreis unserer hochgesteckten Erwartungen beziehen wir den Schwung und den Elan beider Aufsteiger, ihren Willen zum achtbaren Bestehen, ähnlich dem Motor Steinachs und Lok Stendals, ein; die Energie und das Streben einer Fülle von Talenten in allen Klubs und Gemeinschaften, sich zu bewähren, und selbstredend die sich aus dem allgemeinen Leistungshoch unseres Fußballs, bewirkt durch die Erfolge unserer Olympia-Auswahl und der Interup-Grup-



standen im Mittelpunkt der Trainingsüberlegungen. Ausgangspunkt waren die zur bestmöglichen Aufstellung der Mannschaften zur Verfügung stehenden Charaktere, entweder spielkulturell ambitionierte oder die einsatzbetonten Mittel bevorzughenden Kräfte. Sowohl beim SC Empor Rostock, Chemie und SC Leipzig als auch beim SC Karl-Marx-Stadt — um diese Klubs als die prägnantesten Beispiele zu gebrauchen — wurde um die Lösung des wohl schwierigsten Problems, mit bemerkenswerter Frische aber auch mit entsprechender Hartnäckigkeit gerungen:

Nämlich eine zureichende Synthese zwischen kämpferischer Zweckbezogenheit und spieltechnischer Eleganz zu erlangen, die hohen Anforderungen genügt! Kenntnis und Ausschöpfen der vorhandenen individuellen Möglichkeiten, Intelligenz, Ideen- und Einfallsreichtum betreffend (so bei Erler, Vogel, Feister, Frenzel, Engelhardt, Geisler, Faber, Bauchspieß, Lisiewicz, Walter; Kleiminger, Drews, Pankau, Seehaus, Hergesell), und ihre Hinführung zu einem abgeschliffenen, ohne größere Komplikationen sich entwickelnden Kombinationspiel im Sinne echten Teamworks, war Sinn aller Bemühungen. Es

gelang durchaus, den Ansatz zu überspringen, eine schon höhere Phase zu erreichen. Sicher wäre es vermessen und dem gegenwärtigen Ausbildungs- und Leistungsstandard dieser Kollektive auch zuwiderlaufend, schon mehr als das zu konstatieren. Deutlichen Fortschritten aber brauchen wir auch nicht mit Zurückhaltung zu begegnen.

Bei diesen Beispielen schöpfen wir unsere Hoffnungen aus positiven Fakten. Ist es absurd, auch aus dem Negativen Zuversicht abzuleiten? Ja und nein! Ja, wenn die Korrektur von Fehlern und Versäumnissen unterbleibt. Nein, wenn der Wille zur künftigen Vermeidung spürbar wird. Der SC Motor Jena verstieß in der notwendigen Konsequenz der psychologisch geschickten Führung seines Kollektivs nach der errungenen Meisterschaft sträflich gegen sein eigenes, gutes Entwicklungsprinzip („Wenn aber, wenn nicht jetzt!“), letzter bedingungsloser Einsatzwille in entscheidenden Phasen und damit verbundene Konzentrationsschwächen erhoben den ASK Vorwärts nicht über das Mittelmaß. Das aber wird sich kaum wiederholen, persönlicher Ehrgeiz und Klubverpflichtungen verlangen geradezu eine nachdrückliche Rehabilitation dieser Kollektive.

pensieger, ergebende außerordentliche Publikumsresonanz.

Wir verzichten aus begreiflichen Gründen auf eine „Einlaufwette“. Dafür sind es der Unwägbarekeiten über den Zeitraum einer langen Saison doch zu viele. Unsere Wünsche für das neue Spieljahr verbinden sich mit der Entfaltung aller kämpferischen und spielerischen Leidenschaften unserer Oberliga-Vertretungen. Es gilt Wind zu säen, um Sturm im Sinne von gutklassigem Fußball zu ernten!

## 55-Bestenliste der „FU-WO“

Nebenstehende Bestenliste ist der Versuch, von objektiven, vorurteilsfreien redaktionellen Überlegungen. Sie ist relativ zu betrachten, kann einer gewissen Problematik nicht entbehren, da die objektiven Schwierigkeiten einer selbst nach bestem Wissen erarbeiteten Rangfolge nicht von der Hand zu weisen sind. Zu subjektiv sind in diesem Zusammenhang die Vorstellungen über das Leistungsvermögen der Spieler, zu subjektiv die verschiedenen Betrachtungsweisen. Grundlage der Nominierung in der Bestenliste waren die Erkenntnisse der vergangenen Meisterschaft, der Olympia-Qualifikationsspiele und der eben beendeten Interup-Runde, wobei selbstverständlich noch eine ganze Reihe weiterer Namen zur Diskussion stand. Erwähnen möchten wir (Torhüter) Fritzsche, Heinzl, Moldenhauer; (Verteidiger) Felke, Rock, Gießner, Pohl, Skaba, Franke; (Läufer) Kubisch, Schmiedel; (Stürmer) Hall, Queck, A. Walter, Steinmann, Rentzsch, Madeja, Zerbe.

### Rechte Verteidiger

Urbanczyk (SC Chemie Halle)  
Faber (SC Leipzig)  
Weickert (SC Karl-Marx-Stadt)  
Sackritz (SC Empor Rostock)  
Glaubitz (Motor Zwickau)

### Rechte Läufer

Pankau (SC Empor Rostock)  
Kaiser (Wismut Aue)  
Feister (SC Karl-Marx-Stadt)  
Fölsche (Motor Steinach)  
Naumann (SC Leipzig)

### Halbrechte

Kleiminger (SC Empor Rostock)  
Erler (SC Karl-Marx-Stadt)  
Müller (SC Motor Jena)  
Nöldner (ASK Vorwärts Berlin)  
Lisiewicz (Chemie Leipzig)

### Rechtsaußen

Barthels (SC Empor Rostock)  
Nachtigall (ASK Vorwärts Berlin)  
Engelhardt (SC Leipzig)  
Strohmeier (Lok Stendal)  
Schröder (SC Turbine Erfurt)

### Torhüter

Heinsch (SC Empor Rostock)  
Günther (Chemie Leipzig)  
Hambeck (SC Karl-Marx-Stadt)  
Weiß (ASK Vorwärts Berlin)  
Zulkowski (ASK Vorwärts Berlin)

### Mittelverteidiger

Walter (Chemie Leipzig)  
Heine (SC Dynamo Berlin)  
Unger (ASK Vorwärts Berlin)  
Lindner (Lok Stendal)  
Zapf (SC Empor Rostock)

### Mittelstürmer

Frenzel (SC Leipzig)  
P. Dücke (SC Motor Jena)  
Backhaus (Lok Stendal)  
Linß (Motor Steinach)  
Scherbarth (Chemie Leipzig)

### Linke Verteidiger

Krampe (ASK Vorwärts Berlin)  
Geisler (SC Leipzig)  
Hergesell (SC Empor Rostock)  
A. Müller (SC Karl-Marx-Stadt)  
Woitatz (SC Motor Jena)

### Linke Läufer

Körner (ASK Vorwärts Berlin)  
Liebrecht (Lok Stendal)  
Seehaus (SC Empor Rostock)  
Bransch (SC Chemie Halle)  
Kupferschmied (SC K.-M.-Stadt)

### Halblinke

Bauchspieß (Chemie Leipzig)  
Drews (SC Empor Rostock)  
Fräßdorf (ASK Vorwärts Berlin)  
V. Franke (SC Leipzig)  
Wolff (SC Dynamo Berlin)

### Linksaußen

R. Dücke (SC Motor Jena)  
Vogel (SC Karl-Marx-Stadt)  
Stöcker (SC Aufbau Magdeburg)  
Behla (Chemie Leipzig)  
Gase (SC Leipzig)



## Die Statistik

### Der 1. Tag:

Gwardia Warschau-ASK Vorwärts  
0 : 1 (0 : 1)

Gwardia (rot): Nowicki; W. Wozniak, Kielak, Holub; Gawronski, Wspanialy; Wyszomirski, Marks, Kulak, Szymczak, Torczynski (ab 65. Maliszewski). **Trainer:** Gorski.

ASK Vorwärts (gelb-rot): Zulkowski; Michalzik, M. Müller, Krampe; Kiupel, Unger; Wirth, Körner, Schütze, Fräßdorf, Großheim. **Trainer:** Fritzsche.  
**Tor:** 0 : 1 Schütze (38.).

Legia Warschau-SC Dynamo  
2 : 2 (0 : 1)

Legia (weiß-schwarz): Foltyn (ab 30. Pencenek); Mahsli, Gmoch, J. Wozniak; Piechniczek, Blaut; Zmijewski, Brychczy, Apostel, Kulane, Biernacki (ab 66. Nester). **Trainer:** Popescu.

SC Dynamo (rot-weiß): Marquardt; Stumpf, Heine, Skaba; Dörner, Unglaube; Hall, Mühlbacher, Bley, Wolff, Geserich. **Trainer:** Gödicke.

**Torfolge:** 0 : 1 Mühlbacher (15.), 1 : 1 Zmijewski (57.), 1 : 2 Bley (65.), 2 : 2 Blaut (83.).

### Der 2. Tag:

Legia Warschau-ASK Vorwärts  
Berlin 0 : 1 (0 : 0)

Legia (rot-schwarz): Pencenek; Mahsli, Gmoch, Trzaskowski; Piechniczek, Blaut; Zmijewski, Brychczy, Apostel, Korzeniowski (ab 46. Kulane), Biernacki (ab 46. Striniarz). **Trainer:** Popescu.

ASK (weiß): Weiß; Michalzik, M. Müller, Krampe; Unger, Kiupel; Fräßdorf, Körner, R. Müller, Vogt, Wirth. **Trainer:** Fritzsche.  
**Tor:** 0 : 1 Vogt (58.).

Gwardia Warschau-SC Dynamo  
Berlin 1 : 1 (1 : 1)

Gwardia (blau-weiß): Stefaniszyn; Mastalerz, Jurczak, Piotrowski; Lewandowski, Kielak; Wyszomirski, Marks, Gawronski, Szymczak, Strejla. **Trainer:** Gorski.

SC Dynamo (weiß): Bräunlich; Stumpf, Heine, Skaba; Dörner, Nebeling; Scholz, Trümpler, Bley, Wolff (ab 46. Mühlbacher), Geserich. **Trainer:** Gödicke.

**Torfolge:** 1 : 0 Marks (18.), 1 : 1 Bley (25.).

G. Alexandrowicz berichtet vom Turnier in Warschau:

## ASK Vorwärts wurde ohne Gegentor Turniersieger!

Mit Beteiligung der beiden Berliner Oberliga-Kollektive ASK Vorwärts und SC Dynamo fand in Warschau ein Turnier statt, für das der Gastgeber mit Legia und Gwardia zwei der stärksten Vertretungen der Hauptstadt gemeldet hatte. Um so bemerkenswerter und erfreulich zugleich ist die Tatsache, daß der ASK Vorwärts seine beiden Begegnungen mit 1 : 0 gewinnen und sich damit den Turniersieg holen konnte. Da der SC Dynamo ebenfalls unbesiegt bleiben und zwei Remis herausholen konnte, gebührt ihm nicht minder Anerkennung für den zweiten Rang.

### Der entscheidende 2. Spieltag:

## Gefährlich aus der Tiefe!

Der ausschlaggebende zweite Tag brachte im Armee-Stadion der Hauptstadt fast eine Wiederholung des Ablaufs von 24 Stunden vorher. Diesmal war jedoch nicht der Regen ständiger Begleiter der Mannschaften, sondern eine kühle Witterung mit lebhaftem Wind, der ständig Einfluß auf das Geschehen auf dem Rasen nahm. Und auch insofern gab es eine Übereinstimmung mit den Spielen an gleicher Stelle tags zuvor: Erneut holten die beiden Berliner Mannschaften drei Punkte, die schließlich zur Platzierung im Vorderrfeld ausreichten.

Der ASK Vorwärts riß beileibe keine Bäume aus, bewies aber im Treffen gegen Legia die bessere Spielübersicht und vor allem die größere Initiative. Man muß jedoch hinzufügen, daß der Gegner eine unverständlich mäßige Partie bot und kaum in der Lage war, dem Spiel seinen Stempel aufzudrücken. Dabei hatte die Elf doch vorher gegen Dynamo über weite Strecken ordentlich mithalten und ihre Anhänger befriedigen können. Davon war gegen die Berliner Armee-Mannschaft nichts mehr zu sehen. Gute Aktionen aus dem Mittelfeld heraus brachten die gastgebende

Elf schließlich immer mehr in Verlegenheit. Das entscheidende 1 : 0 fiel dann in der 58. Minute durch den stets einsatzfreudigen Vogt, der neben Fräßdorf den diesmal besten Eindruck in der siegreichen Elf hinterließ. Dieser Treffer genügte dem ASK Vorwärts zum Erfolg im internationalen Turnier!

Es läßt sich nicht leugnen, daß der SC Dynamo im darauffolgenden Vergleich den insgesamt geschlosseneren Eindruck hinterließ und gegen Gwardia, das diesmal seine Bestbesetzung aufbot, zu einem vollauf verdienten 1 : 1-Unentschieden gelangte. Beide Mannschaften zeichneten sich in den 90 Minuten durch viele ideenreiche Angriffszüge aus und erreichten auf diese Weise eine große Zahl torreicher Möglichkeiten. Daß sie ungenutzt blieben, bis eben auf die zwei Ausnahmen, war in erster Linie das Verdienst der Schlußleute Stefanyszyn und Bräunlich, deren Glanztaten immer wieder zu Beifall herausforderten.

### Der 1. Spieltag:

## Als Schütze Maß nahm...

Wie jammerschade, daß der Himmel zum Zeitpunkt des Aufeinandertreffens zwischen dem ASK Vorwärts und Gwardia Warschau gerade seine Schleusen öffnete und auf diese Weise nicht nur die Besucher daran hinderte, sich diese Begegnung anzuschauen, sondern auch dem gesamten Ablauf der 90 Minuten den Stempel aufdrückte. Der Boden wurde innerhalb weniger Minuten glitschig und daher schwer bespielbar. Man muß von diesen Umständen ausgehen, wenn man eine Einschätzung des ersten Vergleiches vornimmt, den der ASK nicht unverdient mit 1 : 0 gegen Gwardia für sich entschied.

Es fehlte insgesamt leider an rasanten Szenen und wirklich begeisternden Momenten vor beiden Gehäusen. Das Übergewicht der Deckungsreihen war offensichtlich und verminderte Einschußmöglichkeiten für die Stürmerreihen. So zeichnete sich schon in der 38. Minute der Berliner Sieg ab, als Schütze einen Fehler des Gwardia-Mittelstürmers bestraft und den Ball aus zehn Meter Entfernung ins untere Eck schmettete. Dabei blieb es auch, obgleich Körner in der 63. Minute die Riesenchance besaß, einen Strafstoß zu verwandeln. Er plazierte den Ball wohl auch überlegt ins Eck, doch fehlte ihm dabei die erforderliche Schärfe, um den Gwardia-Schlußmann überwinden zu können. Nowicki meisterte den Ball. So kam der ASK später noch in Gefahr, seinen Vorsprung einzubüßen. Er mußte ihn in der Schlussphase mit allen Mitteln verteidigen, wobei Zulkowski, Unger und Kiupel souveräne Lei-

stungen brachten und gemeinsam mit Fräßdorf, Schütze und Großheim zu den besten Spielern des Siegers zählten.

Auf leistungsmäßig höherer Stufe stand die folgende Partie zwischen dem SC Dynamo und Legia. Die taktisch kluge Leistung der Berliner, die ihre Angriffe stets gefahrlos aus der Defensive heraus zu führen verstanden, imponierte den Zuschauern, unter denen sich auch der Sektionsleiter der Nationalmannschaft, Professor Motoczynski befand. Die zweimalige Führung der Gäste war Ausdruck ihrer zwingenden Spielweise, die Legia in kaum einer Phase trotz Vorteile im Feldspiel erreichen konnte.

Dynamo hatte im zurückgezogen operierenden Bley sowie in Heine, Dörner und Mühlbacher die herausragenden Akteure, die dem Spiel Dynamos immer wieder die entscheidenden Impulse verliehen. Am meisten imponierte in Warschau an diesem ersten Tag jedoch ein anderer Spieler: Marquardt im Tor der Gäste. Seine Fangsicherheit und Reaktionsschnelligkeit setzten die Kenner der Materie in Erstaunen. Der Schlußmann der Berliner trug vor allem nach der Pause, als Legia unter kluger Führung von Brychczy immer wieder das Führungstor anstrebte, zum Unentschieden seiner Mannschaft bei. Es ist nicht übertrieben, ihn als die herausragende Erscheinung dieses Tages herauszustellen, der für unsere Vertreter eine mäßige Ausgangsposition für die darauffolgende Runde brachte.

## Bonn kontra DDR-Sportler

Ein ungeheuerlicher Vorfall hat sich am Freitagmittag am westdeutschen Grenzkontrollpunkt Helmstedt ereignet: Eine Sportlerdelegation der DDR, in ihr Olympiasieger Thomas Köhler und der Olympia-zweite Hans Grodzki, in ihr Ex-Nationaltorwart Günter Busch, in ihr dreißig junge Sportler, die zu ihren Freunden nach Iserlohn fahren wollten, wurden aus der Westzone ausgewiesen! Auf ausdrückliche Anweisung des nordrhein-westfälischen Innenministers Weyer wurden die DDR-Sportler als „unerwünscht“ bezeichnet. Es ist übrigens der gleiche Herr Weyer, der in seiner Funktion als Vorsitzender des Landessportbundes vor Jahren eine Vereinbarung mit dem DTSB-Bezirksvorstand Leipzig unterschrieb, die gegenseitige Besuche vorsieht.

Was hatten die Sportler vor? Sie wollten auf Einladung mehrerer Vereine zu einem „Sportfest der Freundschaft“ fahren, das gleichzeitig auch der Solidarität mit dem zu sechs Monaten Kerker verurteilten Sportler Joachim Göritz dienen sollte. Sie wollten dort Fußball spielen, an leichtathletischen Wettbewerben teilnehmen, einen längst fälligen Rückkampf im Judo austragen.

Aber an der Grenze wurden sie zurückgewiesen, nachdem eine Großfahndung nach dem Ikarus-Bus SK 11-37 eingeleitet worden war.

Günter Busch sagte kurz nach dem empörenden Vorfall: „Ich war bereits im vergangenen Jahr zu

einem Fußballturnier in Westdeutschland. Damals folgten wir einer Einladung nach Mülheim. Mit polizeilichen Gewaltmaßnahmen wurden wir daran gehindert, die zweite Halbzeit zu spielen. Ich muß nun feststellen, daß sich zwar die Methoden geändert haben, denn man wies uns diesmal gleich an der Grenze wieder aus, aber das Ziel ist dasselbe geblieben: Unterbindung des gemeinsamen Sportverkehrs, Verhinderung jeder Verständigung mit den westdeutschen Sportfreunden, geblieben ist auch, daß das mit Polizeigewalt geschieht.“

Große Empörung herrschte auch im Kreis Iserlohn, wo man bereits mit großer Erwartung auf die DDR-Sportler wartete. So sagte Rainer Ziese, Fußballer im CVJM: „Welch ein Unsinn! Am gleichen Tage finden in Duisburg die Ausscheidungen der Ruderer für die Europameisterschaften statt. Offiziell und in aller Form. Wir aber werden bestraft, weil wir anscheinend nur Sportler 2. Klasse sind. Mir drängt sich nach diesem Vorfall der Gedanke auf, daß echte sportliche Vergleichskämpfe eben nur noch in der DDR möglich sind.“

Wie wir aus Leipzig erfahren, hat der Vorsitzende des DTSB-Bezirksverbandes Leipzig, Fritz Thomas, die westdeutschen Sportfreunde zu einem wirklichen „Sportfest der Freundschaft“ in den Bezirk Leipzig eingeladen.



# Die letzten Proben vor Beginn der Punktspiele

## Schon sicher geführt

Motor Steinach-SC Dunaw Russe  
3 : 2 (2 : 0)

Motor (weiß): Florschütz; Wenke, Bätz, Schubert; Hofmann, Luthardt; Elmecker, Queck, Linss, Kühn, R. Sesselmann. Trainer: Leib.

Dunaw (blau): Iwanow (ab 30. Markow); Dimow, Mintschew, Penew; Iljew (ab 13. Süleimanow), Dobzew; Kolew, Antonow (ab 13. Gustinow), Jordanow, Malinow, Blaskow. Trainer: Popon.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Trautvetter, Pröhl; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Elmecker (1.), 2:0 Queck (24.), 3:0 Queck (62.), 3:1 Jordanow (82.), 3:2 Gustinow (86.).

In ihrem zweiten internationalen Treffen schlugen die Motor-Spieler aus Steinach den Siebenten der bulgarischen Oberliga, Dunaw Russe, in einem technisch guten Spiel mit 3:2 Toren, nachdem sie sogar bis zur 82. Minute klar in Front lagen. Dabei sahen die Gäste bis zu diesem Zeitpunkt nicht einmal schlecht aus. Der Motor-Sturm wirbelte aber die Deckungsreihe der Gäste-Elf stark durcheinander, zumal aus der Tiefe heraus auch die Läufer gute Aufbauarbeit leisteten. Die athletisch durchgeformten Gäste hatten zweifellos in technischer Beziehung ein Übergewicht und kombinierten ausgezeichnet. Nur im Sturm wurde zuviel in die Breite gespielt, statt mit Steilpässen zu operieren. Mit dieser Spielweise war die sehr gute Steinacher Deckungsreihe nicht zu überlisten. Durch zwei Steilpässe kamen Elmecker und Queck in gute Schußposition, was dann auch den beruhigenden 2:0-Pausenstand einbrachte.

Im zweiten Spielabschnitt sah man dann einen weitaus gefährlicheren Gäste-Sturm, der des öfteren vor Florschütz' Gehäuse Gefahr heraufbeschwor. Nachdem Queck nach einem Freistoß zum dritten Treffer einschloß, schien das Spiel gelaufen zu sein. Aber der Gästesturm griff unermüdlich an und wurde auch mit zwei herrlichen Toren belohnt.

OSKAR JACOB

## Dynamo mit Abwehrrschwächen

### SC Turbine wirkte zielstrebig

SC Turbine Erfurt-Dynamo Dresden 3 : 1 (2 : 0)

SC Turbine (blau): Bojara; Preuß, Wehner, Franke; Watzlaw, Bach; Dittrich, Smuda, Gratz, Krause, Schröder. Trainer: Nordhaus.

Dynamo (rot-weiß): Brunzlow; Engelmoor, Pfeifer, Pratzsch; Oeser, Haustein; Gumz, Pahlitzsch, Ziegler (86. Pauß), Siede, Hemp. Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Urban, Scharf; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Franke (6., Foulstroß), 2:0 Krause (30.), 2:1 Engelmoor (52.), 3:1 Krause (82.).

Die beiden in der kommenden Saison die Spielklasse wechselnden Partner konnten je eine Halbzeit für sich verbuchen. Trotzdem ging der Erfurter Sieg voll und in Ordnung, da die Blumenstädter während ihrer Überlegenheit vor dem Wechsel im Angriff zügiger operierten als die etwas verspätet wirkenden Dynamo-Stürmer in den zweiten 45 Minuten. Auch bei Einschätzung der Abwehrrücken, die jeweils für längere Zeit unter Druck standen, schneidet der Oberliga-Absteiger besser ab. Zwar kamen auch Wehner und seine Nebenleute streckenweise bedenklich ins Schwimmen, aber so krasse Schnitzer wie die Dresdener Hintermannschaft leisteten sie sich nicht.

In schöner Einmütigkeit trug jeder der drei Dynamo-Verteidiger zu einem der Erfurter Treffer bei. Zunächst verpaßte Pfeifer eine Eingabe an Smuda, der schließlich von Brunzlow durch ein krasses Foul am Einbruch gehindert wurde. Den Strafstoß verwandelte Franke. Dann spielte Pratzsch quer durch den eigenen Torraum zu Krause, der ungedeckt einschließen konnte, und schließlich veränderte Engelmoor einen Ball, den abermals Krause zur endgültigen Entscheidung kurz vor Schluß nutzte.

GERHARD WEIGEL

## Meister Chemie Leipzig in zwei Spielen in Rumänien ohne Sieg:

# Einziges Tor: Bauchspieß

### Glückwunsch für Hochzeiter Behla!

Für den Deutschen Meister Chemie Leipzig verlief der Absteiger nach Rumänien eine Woche vor Beginn der Meisterschaftsspiele von den Ergebnissen her wenig zufriedenstellend, wurden die Vergleiche gegen Stiinta Cluj und UT Arad doch verloren. Aber soviel kann man ohne weiteres feststellen: Die Leipziger sahen keinesfalls schlecht aus und hinterließen über weite Strecken einen ansprechenden spieltechnischen Eindruck. Außerdem ist es kein Geheimnis, auch für die Spitzenmannschaften unseres Landes nicht, daß in Cluj und Arad auch während der Punktspiele nur schwerlich etwas zu holen ist. Unter diesem Gesichtspunkt muß man die beiden Begegnungen der Leipziger Elf einschätzen.

Bei Stiinta Cluj sah es für den Gast eine Halbzeit lang sehr gut aus, denn der Faden wurde schnell gefunden und bis zur Pause eine verdiente 1:0-Führung herausgeschossen. Bauchspieß erzielte diesen eminent wichtigen Treffer in der 40. Minute. Dann kam Stiinta allerdings mächtig auf, wobei die Unterstützung durch die über 8000 Zuschauer eine bedeutende Rolle spielte. Vasile und Marcu stellten nach der Halbzeit dann den knappen 2:1-Erfolg ihrer Mannschaft sicher.

In Arad sah es gegen UT weniger günstig aus, als Tirlea (28.) sowie Chivu (33.) innerhalb weniger Minuten einen 2:0-Vorsprung herausholten und damit den mannschaftlichen Zusammenhalt der Leipziger ernsthaft gefähr-

deten. Hinzu kam, daß Schlusmann Vasile zwei Minuten nach Halbzeit einen Strafstoß parierte und damit keinesfalls zu einer nervlichen Aufbesserung in der Leipziger Elf beitrug, die nach dieser ausgelassenen Großchance nicht in erwarteten Maße den Rhythmus fand. So blieb es beim 2:0 für den Gastgeber, der vor gleichfalls 8000 Besuchern seine Chancen besser zu nutzen verstand.

Bereits nach dem ersten Spiel kehrte einer der bewährten Leipziger Spieler wieder in die Heimat zurück: Linksaußen Wolfgang Behla. Er tat am Sonntagabend in Lütz im Kreis Zerbst einen wichtigen Schritt, als er mit Erika Allmann den Bund fürs Leben schloß. Wir möchten dem sympathischen Leipziger sowie seiner Gattin, die im Jahre 1962 den Meistertitel über die 400-Meter-Distanz erringen konnte, an dieser Stelle unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen!

## Technisch klar im Vorteil

### Uentz allein auf verlorenem Posten

SC Neubrandenburg-SC Empor  
Rostock 1 : 3 (0 : 2)

Neubrandenburg (blau): Jüngen; Nathow, Boldt, Lehmann; Voigt, Mehrwald; Weißer, Uentz, Hamann, Schröder, Steinfurth. Trainer: Eisler.

SC Empor (weiß): Heinsch; Sackritz, Rump, Hergesell; Pankau, Seehaus (ab 65. Habermann); Barthels, Haak (ab 75. Kaube), Kostmann, Drews, Decker (ab 46. W. Wrucek). Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Trzinka (Rostock), Wippek, Schadow; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Kostmann (19.), 0:2 Haak (29.), 1:2 Uentz (79., Foulstroß), 1:3 Drews (81., Foulstroß).

Den ersten Treff vor Beginn der Meisterschaft gegen einen Oberligagegner hat der Oberliga-Neuling nur vom Ergebnis her recht gut überstanden; ansonsten war sein Spiel zu hausbacken, fehlt ihm der gefährliche, überraschende Zuschnitt. Einzig Uentz bedeutete in einigen Phasen Gefahr für die Rostocker Abwehr. Aber da fast alle Angriffe über Uentz liefen, wurde er überfordert, und es kam zu keinem überlegten Angriffsspiel. Angriffe über die Flügel hatten Seitenheftigkeit. Dennoch gefährlich abgegebene Torschüsse wurden von Heinsch überzeugend gemeistert. So blieb im Neubrandenburger Angriff vieles nur Stückwerk, zumal auch Schröder gegen

Pankau auf verlorenem Posten stand.

Sicher, in der zweiten Halbzeit kam der SCN etwas besser ins Spiel, aber der kritische Beobachter sah die Ursache mehr im Nachlassen des Vizeleiters.

WILLI PUND

## Kluge Abwehr

Vorwärts Cottbus-SC Leipzig 2 : 1  
(0 : 0)

Vorwärts (rot-weiß): Böhnke (ab 46. Egeler); Geisler, M. Rößler, Duchrow; Kielwangen, Knott; Heinrich, Gohlke, Roy, Vetterke, Wirth. Trainer: Stenzel.

SC Leipzig (blau-gelb): Nauert; Faber, Gießner (ab 46. Franke), Geisler; Naumann, Trojan (ab 46. Gießner); Engelhardt, Löwe (ab 63. Gase), V. Franke, Schaller, Zerbe. Trainer: Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Wonneberger, Schöber; Zuschauer: 1500 in Sielow; Torfolge: 1:0 Gohlke (18.), 1:1 V. Franke (33.), 2:1 Heinrich (48.).

Als die Cottbuser nach einem Fehler Fabers zum zweiten Male in Führung gingen, glaubte niemand an eine bereits gefallene Entscheidung. Daß es bei dieser Überraschung blieb, ist der tadellosen Abwehrleistung der Cottbuser, in gewissem Maße aber auch dem unklugen Sturmspiel der Leipziger zuzuschreiben.

Der Fehler, zu komplizierte Operationen im Angriff aufzuziehen, rächte sich mit der Niederlage. Die Leipziger blieben zwar bis zum Schluß um den Ausgleichstreffer bemüht, aber auf dem schmalen Platz, noch dagegen eine massierte Abwehr das Sturmspiel einzulegen, wurde dem Favoriten zum Verhängnis. Faber bekam den wendigen Wirth nicht unter Kontrolle, Geisler tat nur das Allernotwendigste, und das war halt zu wenig. Dagegen war Naumann mit seinem Riesensprung ein echtes Vorbild.

HAJO SCHULZE

## Oberliga-Siege

Motor Neustadt-SC Motor Jena  
1 : 6 (0 : 3)

SC Motor (rot-weiß): Fritzsche; Strickner, Rock, Otto; Hergert, Ahnert; Seifert, Lange, P. Dücke, Krauß, R. Dücke. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Schneider, Höfer; Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 R. Dücke (10.), 0:2 Seifert (21.), 0:3 R. Dücke (43.), 0:4 P. Dücke (60.), 0:5 Lange (81.), 0:6 Lange (87.), 1:6 Becher (90.).

Nach dem 6:1-Erfolg am Sonntagabend bei Motor Neustadt gewann der SC Motor Jena am Sonntag auch bei Chemie Schwarz (Bezirksliga) mit 3:0 (3:0). Torfolge: 0:1 R. Dücke (13.), 0:2 P. Dücke (27.), 0:3 Lange (34.).

Dynamo Dresden-Dynamo Hohen-schönhausen 4 : 1 (3 : 1)

Dynamo Dresden (weiß-grün): Brunzlow; Engelmoor, Haustein, Pratzsch, Oeser, Polz; Hartleb, Pahlitzsch, Ziegler, Siede, Hemp. Trainer: Petzold.

Dynamo Hohen-schönhausen (weinrot): Bolz; Hunsicker, Kluge, Rebenitsch; Gibalowski, Rentzsch; Hofmann, Reihls (ab 46. John), Knope, Thiemann, Aedner. Trainer: Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Müller, Brabant; Zuschauer: 2100; Torfolge: 1:0 Hunsicker (9., Eigentor), 1:1 Knope (35.), 2:1 Siede (36.), 3:1 Siede (37.), 4:1 Pahlitzsch (82.).

Empor Halle-Lok Stendal  
2 : 4 (2 : 0)

Lok (schwarz-rot): Isleb; Felke, Lindner, Prebusch; Weißkopf, Polaene (ab 46. Lüdecke); Strommeyer, Karow, Backhaus, Liebrecht, Güssau. Trainer: Schwender.

Schiedsrichter: Jentsch (Halle); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Rehn (11.), 2:0 Quarg (25.), 2:1 Karow (62.), 2:2 Güssau (64.), 2:3 Karow (80.), 2:4 Karow (85.).

## Furioser Angriffswirbel

### Feldverweis für A. Müller vom SC Karl-Marx-Stadt

Chemie Riesa-SC Karl-Marx-Stadt 4 : 8 (0 : 5)

Chemie (blau-weiß): Kwiatkowski; Klippmann, Weickert, Starkloph (ab 65. Müller); Weißpflock, Schmidt; Goltzsche, Kuhnert, Ramke, Tempel, Nowatzky. Trainer: Höfer.

SC Karl-Marx-Stadt (schwarz-rot): Gröper; Weikert, Holzmüller, Kreul; A. Müller, Rüdlich; Schuster (ab 46. Taubert), Erier, Steinmann, Weber, Vogel. Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweinfurth), Marx, Müller; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Steinmann (6.), 0:2 Schuster (13.), 0:3 Erier (22.), 0:4 Steinmann (28.), 0:5 Vogel (29.), 0:6 Erier (52.), 1:6 Nowatzky (53.), 2:6 Kuhnert (56.), 2:7 Weber (59.), 2:8 Taubert (62.), 3:8 Tempel (74.), 4:8 Kuhnert (83.).



## Vorrunde im FDGB-Pokal

Ergebnisse der FDGB-Pokal-Vorrunde: Chemie Bitterfeld gegen SC Chemie Halle 0:3, Aufbau Jüterbog-TSC Berlin 3:2 n. V., Aktivist Laubusch-SC Cottbus 0:1, Lok Frankfurt gegen Stahl Eisenhüttenstadt 3:3 n. V., Dynamo Adlershof-Motor Dessau 0:2, Motor Hennigsdorf gegen SC Potsdam 3:4 n. V., TSG Wismar-Vorwärts Rostock 4:3, Einheit Gersdorf-Dynamo Hohenschönhausen 1:4 n. V., SG Adlershof-Motor Köpenick 0:1, Traktor Lassan-Motor Wolgast 2:3, Stahl Finow-SC Frankfurt 2:2 n. V., Fortschritt Apolda-Motor Weimar 1:1 n. V., ZSG Seifhennersdorf-SC Einheit Dresden 1:3, Rotation Blankenstein-Wismut Gera 0:1 n. V., Dynamo Dresden II-Stahl Riesa 4:4 n. V., Empor Wurzen gegen Fortschritt Weißenfels 2:3, Vorwärts Beetzendorf-Dynamo Eisleben 1:4, Wismut Gera II gegen Aktivist Karl Marx Zwickau 1:5, Einheit Reichenbach-Motor West Karl-Marx-Stadt 3:1, Fortschritt Spremberg-Motor Bautzen 2:3, Motor Oberlind gegen Vorwärts Leipzig 1:8,

Am 20. September ...

... findet die 1. Hauptrunde im FDGB-Pokal mit insgesamt 16 Begegnungen statt. An ihr sind die Mannschaften der Oberliga noch nicht beteiligt.

Motor Breitenungen-Motor Eisenach 0:2, Aktivist Zwenkau gegen Chemie Zeitz 0:1, Lok Halberstadt-Stahl Eisleben 7:0, Dynamo Eisleben II-Chemie Wolfen 0:2, VB Demmin-Einheit Greifswald 2:3 n. V., Empor Neustrelitz-Vorwärts Neubrandenburg 0:7.

Die Spiele im Bezirk Schwerin wurden abgesetzt, Einheit Breitenbach-SC Turbine Erfurt wurde nicht gemeldet.

Fernwettkämpfe sind heute keine Seltenheit mehr. Denken wir nur an die Initiative des DTSB-Kreisvorstandes Senftenberg, der vor Jahren die Jugend in den Landgemeinden zu leichtathletischen Vergleichskämpfen auf der Basis des Vertrauens aufrief. Durch die Teilnahme der CSSR hat heute diese Disziplin bereits internationalen Charakter. Warum deshalb nicht einen Fernwettkampf auch im Fußball? Der BFA Dresden soll die Anfänge praktiziert haben. Die Cottbuser Verantwortlichen ergänzten die ersten Erfahrungen mit eigenen Ideen und riefen zu einem Fernwettkampf der Fußballjugend zwischen 14 und 18 Jahren auf. Er soll indirekt zur Erhöhung der Leistungen beitragen und ist eines der Geschenke, die die Fußballer ihrer Republik zum 15. Jahrestag bereiten wollen.

In acht Wettkampf-Disziplinen wird der Nachwuchs getestet. Die Grundschule der Leichtathletik, die immer noch im Übungsbetrieb vieler Gemeinschaften zu kurz kommt, hat einen breiten Platz im Prüfungskomplex, 100-m-Lauf, Hochsprung und Kugelstoßen sind von den Teilnehmern zu absolvieren. Das

## TSC Berlin bei Aufbau Jüterbog gestrauchelt!

Mit 2:3 verloren und sensationellerweise ausgeschieden  
Auch Motor West Karl-Marx-Stadt in Reichenbach über-  
rascht / Geras Sieg nach Verlängerung

Die Spiele der Vorrunde im FDGB-Pokal gingen nicht ohne Überraschungen ab, wobei die Ligaspitzenmannschaft des TSC Berlin mit ihrer 2:3-Niederlage bei Aufbau Jüterbog wohl für die größte sorgte. Sieht man vom Ausscheiden der Liga-Elf Motor West Karl-Marx-Stadt sowie einigen knappen Resultaten der höherklassigen Vertretungen gegen ihre ehrgeizigen Partner ab, so konnten sich die Favoriten im allgemeinen behaupten. Nebenstehend geben wir eine Übersicht über die einzelnen Begegnungen.

### Bezirkspokalsieger wehrte sich lange

Chemie Bitterfeld-Chemie Halle  
0:3 (0:1)

Halle (grün-grünweiß): Wilk; Heyer, Bransch, Okupniak; G. Hoffmann, Riedl; Schimpf, Nicht, Stein, Horst Walter, Klaus. Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Zeising, Eckert; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Nicht (32.), 0:2 Klausch (81.), 0:3 Nicht (85.).

Das weitere Vordringen in der Pokalkonkurrenz wurde den Halensern in Bitterfeld recht schwer

Bitterfelder Mittelverteidiger Rauschenbach gut organisierten Abwehr, die immer wieder ein Bein dazwischen hatte.

Bei dem mageren Torvorsprung war es dann nicht verwunderlich, daß Halle nach dem Wechsel, als nun Bitterfeld den Wind als Bundesgenossen hatte, lange um die Sicherstellung seines Sieges kämpfen mußte. Rauschenbachs große Abwehrleistung wurde besonders deutlich, als er nach dem 0:2 in den Angriff überwechselte, wodurch Halles Stürmer im gegnerischen Strafraum nun doch sichtlich an Wirkung gewannen. Insgesamt ein verdienter Sieg für Halle, aber doch lange noch keine punktspielreife, abgerundete Mannschaftsleistung.



gemacht, denn die junge Elf des gastgebenden Bezirkspokalsiegers wurde zu dem erwarteten heimstarken Partner. Daß es Halle nicht gelang, die starke Windunterstützung und die damit verbundenen Feldvorteile in der ersten Halbzeit in Erfolge umzuwandeln, lag einerseits an dem sich vor dem Bitterfelder Tor zu sehr verengenden Sturmspiel Halles, zum anderen aber an der vom überragenden

## Bezirksliga - Auftakt in Magdeburg, Suhl

Magdeburg

Chemie Schönebeck-Einheit Wolmirstedt 3:2, Motor Mitte Magdeburg-Lok Güsten 4:1, Traktor Klötze-Aktivist Staßfurt 5:2, Stahl Blankenburg-Aktivist Hötensleben 0:1, Aktivist Gommern-Einheit Zerbst 2:1, Vorwärts Oschersleben gegen Aufbau Börde Magdeburg 1:1, Einheit Burg-Empor Tangermünde 6:1.

Suhl

Staffel I: Motor Veilsdorf-Motor Sonneberg 1:0, Chemie Fehrenbach-Fortschritt Geschwend 4:2, Motor Rauenstein-Chemie Lauscha 1:1, Motor Neuhaus-Schierschnitz gegen Traktor Gräfinau 4:1, Traktor Steinheid gegen Traktor Judenberg 5:3.

Staffel II: Stahl Salzungen-Vorwärts Dermbach 3:0, Motor Benshausen gegen Motor Steinbach-Hallenberg 4:2, Motor Fambach gegen Motor Schmalkalden 2:0, Vorwärts Meiningen-Kall/Werra 5:1, Motor Barchfeld-Motor Mitte Suhl 2:6, Motor Oberschönau gegen Lok Meiningen 1:0.

Die Bezirksklassenelf von Motor Zeulenroda brachte das Kunststück fertig, am vergangenen Mittwoch den in stärkster Besetzung angetretenen SC Motor Jena mit 1:0 (1:0) zu bezwingen. Ebenfalls am Mittwoch trennten sich Dynamo Eisleben und Motor Zeiss Jena (mit den Zugängen Kirsch und Röhrer vom SC Motor Jena) 1:1 (1:0)-Unentschieden.

## Selbsttor gab Ausschlag

Gastgeber hielt sich aber jederzeit gut

Motor Hennigsdorf-SC Potsdam 3:4 (3:3, 1:2) n. V.

Motor (blau): Ziepeke; Schultze, Beyer, Kukla; Klob, Frank; Lehrach, Merkel, Lehrke, Kohlsdorf, Röstel. Trainer: Schneider.

SC Potsdam (weiß): Wendorff; Rössel, Benkert, Pooch; Bethke, Jacob; Urbanke, Mohrmüller, Borowitz, Konrad, Dresler. Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Hanke, Schmitzkuß; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Kohlsdorf (31.), 1:1 Dresler (34.), 1:2 Mohrmüller (39.), 1:3 Mohrmüller (69.), 2:3 Schultze (79., Foulschloß), 3:3 Röstel (80.), 3:4 Beyer (109., Selbsttor).

Obgleich der Gastgeber auf vier seiner bewährtesten Spieler verzichten mußte, kann man mit seiner Leistung im ersten Treffen der neuen Saison insgesamt zufrieden sein. Das äußerte sich in einer starken ersten Phase, in der durch Kohlsdorf verdienstermaßen der Führungstreffer gelang. Auch als der Potsdamer Club auf Grund leichter spielerischer Vorteile später in Führung zog, ließen Kampfkraft und Einsatzwillen der Motor-Mannschaft niemals nach. So wurde insbesondere in der letzten Viertelstunde ein zweckmäßiges Angriffsspiel aufgezogen, das den Ausgleich sicherstellte. Daß in der Verlängerung durch ein Selbsttor verloren wurde, muß als tragisch für den Gastgeber angesehen werden, der durchaus gleichwertig auftrumpfte.

F. W.

## Von Woche zu Woche

rein fußballerische Können ist in den Punkten Balljonglieren mit dem Fuß und Kopf, das Führen des Leders im Slalom, im Weitstoß und beim Einwurf zu beweisen. Allen Gemeinschaften ist durch das monatliche Mitteilungsblatt das unkomplizierte Bewertungssystem mitgeteilt worden.

Zwei Beispiele: Bei der Sprintstrecke, auch auf behelfsmäßiger Bahn, sind für Jugendliche 13,5 s und für Junioren 12,7 s als Grundleistungen vorgeschrieben; jede Zehntelsekunde schneller wird mit einem Punkt bewertet. Beim Jonglieren bewertet die Tabelle für jeden Kopfball einen Punkt. Versuche können beliebig viel gestartet werden, und die beste Leistung ist auszuwählen.

Allen Jugendmannschaften des Bezirkes wird die Teilnahme an diesem Fernwettkampf empfohlen, den Junioren dagegen zur

Pflicht gemacht. Die Trainer und Übungsleiter der Stufe II und III fertigen die formlosen Wettkampfprotokolle an. Im Bezirks- und Kreismaßstab spielende Mannschaften — die zehn besten Spieler kommen in die Wertung — werden getrennt eingestuft. In beiden Gruppen erhalten Einzel- und Kollektivsieger Anerkennungen in Form von Sportartikeln. Es lohnt sich also, hier zu starten, denn den Verantwortlichen werden diese Tests wertvolle Hinweise geben, wo in der Nachwuchsarbeit der Hebel beim Training angepackt werden muß, welche Elemente künftig stärker bei den Übungen in den Vordergrund treten müssen. Wer es noch nicht tut, sollte diesen Fernwettkampf zum Anlaß nehmen und individuelle Leistungslisten über die Spieler anlegen.

Bei vielen besonderen Anlässen haben sich die Fußballer durch Solidaritätsspiele oder gute Taten in der Produktion besonders hervorgetan. Wir denken dabei nur an die Spiele zugunsten des Deutschlandtreffens, an Turniere mit leichtathletischen Dreikämpfen der Männer u. a. m.

So hat auch der Bezirksfachausschuß Cottbus in Vorbereitung des 15. Jahrestages der Gründung unserer Republik den 4. Oktober spielfrei gelassen, damit an diesem Tag die Fußballer die Verbundenheit mit ihrem Staat durch freiwillige Einsätze in der sozialistischen Landwirtschaft oder Industrie beweisen können. Wir wissen, daß dieser Aufruf nicht ungehört bleibt, denn ähnliche Beispiele waren in der Vergangenheit keine Seltenheit. Ziel ist es darüber hinaus, alle im Wettbewerb festgelegten Ziele für 1964 bereits bis zum Geburtstag unserer Republik zu erfüllen.

Die Vorstellungen für den Festtag sind würdig. Es ist zu hoffen, daß auch in den anderen Bezirken der 7. Oktober schon jetzt und gut vorbereitet wird und alle Vorhaben realisiert werden.

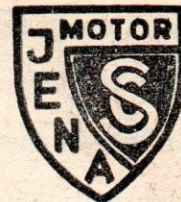
HAJO SCHULZE



# Oberliga-Visitenkarte für die Saison 1964/65



SC EMPOR ROSTOCK



SC MOTOR JENA

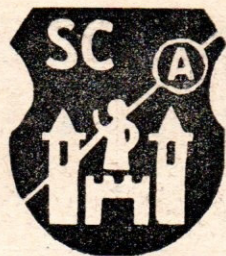
Klub, BSG, Platzanlage, Fassungsvermögen Spielkleidung	Abschneiden in den letzten sechs Jahren	Spieleraufgebot mit Geburtsdaten; DGA = Durchschnittsalter des gesamten Aufgebots; DSE = Durchschnittsalter der Stammelf	Zugänge
<b>SC EMPOR ROSTOCK</b> Ostseestadion Rostock, Kopernikusstraße 25 000 blaue Hose, gelbes Hemd oder blaue Hose, blauweiß gestreiftes Hemd	1958: Oberliga (7.) 1959: Oberliga (4.) 1960: Oberliga (6.) 1961/62: Oberliga (2.) 1962/63: Oberliga (2.) 1963/64: Oberliga (2.)	Jürgen Heinsch (4. 7. 1940), Manfred Schröbler (8. 4. 1934), Manfred Pfennig (5. 2. 1941), Gerhard Sackritz (29. 9. 1942), Kurt Zapf (16. 8. 1929), Helmut Hergesell (22. 10. 1941), Man- fred Rump (14. 1. 1941), Dieter Wruck (21. 10. 1940), Herbert Pankau (4. 10. 1941), Klaus-Dieter Seehaus (6. 10. 1942), Kurt Habermann (15. 1. 1939), Rainer Kaube (4. 4. 1944), Wolfgang Barthels (23. 11. 1940), Heino Kleiminger (3. 2. 1939), Lothar Haack (21. 8. 1941), Werner Drews (18. 2. 1940), Günter Madeja (14. 5. 1939), Gert-Rüdiger Kostmann (2. 7. 1941), Wolfgang Wruck (27. 6. 1944), Jürgen Decker (6. 3. 1946). DGA: 23,8 Jahre; DSE: 24,5 Jahre.	<b>Gert-Rüdiger Kostmann</b> (Mot. Wolgast) <b>Jürgen Decker</b> (eig. Nachwuchs) <b>Rainer Kaube</b> (eig. Nachwuchs)
<b>SC MOTOR JENA</b> Ernst-Abbe-Sportfeld, Paradiesgarten 25 000 weiße Hose, rotes Hemd oder weiße Hose, blaues u. rotes Hemd	1958: Oberliga (2.) 1959: Oberliga (5.) 1960: Oberliga (8.) 1961/62: Oberliga (4.) 1962/63: Oberliga (1.) 1963/64: Oberliga (6.)	Harald Fritzsche (10. 9. 1937), Klaus Heinzel (31. 3. 1941), Hans-Joachim Otto (27. 5. 1937), Dieter Stricksner (2. 6. 1938), Peter Rock (16. 12. 1941), Siegfried Woitzat (9. 7. 1933), Win- fried Patzer (22. 4. 1941), Karl-Heinz Marx (29. 9. 1939), Heinz Hergert (6. 12. 1936), Hilmar Ahnert (20. 4. 1936), Dieter Lange (15. 10. 1940), Erwin Seifert (13. 4. 1939), Helmut Müller (17. 3. 1937), Werner Krauß (12. 11. 1938), Peter Dücke (14. 10. 1941), Roland Dücke (19. 11. 1934), Michael Polywka (6. 1. 1944), Rainer Knobloch (7. 11. 1938). DGA = 26,0 Jahre; DSE = 25,6 Jahre	<b>Winfried Patzer</b> (SC Karl-Marx-Stadt) <b>Klaus Heinzel</b> (Mot. Steinach) <b>Rainer Knobloch</b> (SC Turb. Erfurt)
<b>SC KARL-MARX-STADT</b> Ernst-Thälmann-Stadion, Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, 50 000 und 25 000 blaue Hose, weißes Hemd oder schwarze Hose, oranges Hemd	1958/59: I. Liga (14.) Abstieg 1959/60: Aufstieg zur I. Liga 1960/61: I. Liga (8.) 1961/62: Aufstieg zur Oberliga 1962/63: Oberliga (12.) 1963/64: Oberliga (4.)	Manfred Hambeck (10. 8. 1938), Manfred Schürer (30. 3. 1936), Achim Gröper (26. 8. 1941), Manfred Weikert (9. 9. 1939), Willy Holzmüller (3. 3. 1931), Friedrich Hüttner (17. 3. 1940), Albrecht Müller (5. 10. 1939), Manfred Kupferschmid (20. 11. 1941), Fritz Feister (24. 10. 1942), Eberhard Schuster (31. 12. 1940), Dieter Erler (28. 5. 1939), Rolf Steinmann (11. 3. 1942), Eberhard Taubert (20. 10. 1936), Eberhard Vogel (8. 4. 1943), Albert Weber (12. 12. 1944), Klaus Rüdich (16. 6. 1940), Klaus Kreuel (26. 5. 1944). DGA = 24,3 Jahre; DSE = 24,5 Jahre	Keine
<b>SC AUFBAU MAGDE- BURG</b> Ernst-Grube-Stadion 50 000 grüne Hose, rotes Hemd; grüne Hose, weißes Hemd mit grün-rottem Bruchring	1958: I. Liga (5.) 1959: Aufstieg zur Oberliga 1960: Oberliga (7.) 1961/62: Oberliga (9.) 1962/63: Oberliga (11.) 1963/64: Oberliga (11.)	Hans-Georg Moldenhauer (25. 11. 41), Wolfgang Blochwitz (8. 2. 41), Rainer Wiedemann (16. 12. 39), Dieter Busch (15. 11. 36), Manfred Zapf (24. 8. 46), Rolf Retschlag (3. 11. 40), Gün- ter Kubisch (3. 4. 39), Günter Fronzeck (29. 9. 37), Rolf Röpk (12. 9. 36), Wilfried Klingbiel (21. 6. 39), Manfred Eckardt (11. 4. 37), Joachim Walter (23. 10. 40), Günter Hirschmann (8. 12. 35), Hermann Stöcker (6. 1. 38), Peter Heuer (21. 4. 39), Manfred Merkel (5. 9. 45), Wolfgang Seguin (14. 9. 45), Rainer Segger (13. 3. 46), Wilfried Göke (22. 6. 45), Heiraut Gaube (22. 2. 46), Michael Samjeske (21. 4. 46). DGA = 22,8 Jahre; DSE = 24,4 Jahre.	<b>Wilfried Klingbiel</b> (SC Dynamo Berlin) <b>Manfred Zapf</b> (eig. Nachwuchs) <b>Wolfgang Seguin</b> (eig. Nachwuchs) <b>Manfred Merkel</b> (eig. Nachwuchs) <b>Rainer Segger</b> (eig. Nachwuchs) <b>Heiraut Gaube</b> (eig. Nachwuchs) <b>Michael Samjeske</b> (eig. Nachwuchs)
<b>BSG MOTOR ZWICKAU</b> Georgi-Dimitroff-Stadion, Geinitzstraße 40 000 weiße Hose, rotes Hemd	1958: Oberliga (8.) 1959: Oberliga (8.) 1960: Oberliga (4.) 1961/62: Oberliga (5.) 1962/63: Oberliga (7.) 1963/64: Oberliga (12.)	Peter Meyer (7. 9. 42), Karl-Heinz Franke (12. 4. 37), Jür- gen Croy (19. 10. 46), Alois Glaubitz (6. 5. 34), Albert Beier (26. 3. 38), Horst Jura (26. 3. 38), Hans Speth (6. 7. 34), Harald Söldner (31. 3. 39), Georg Dimanski (12. 11. 40), Bernd Röhner (6. 1. 39), Dieter Jacob (11. 5. 42), Eberhard Franz (17. 10. 35), Rainer Franz (25. 5. 34), Peter Henschel (6. 1. 43), Harald Irmischer (12. 2. 46), Klaus Enold (16. 4. 41), Volkmar Resch (14. 8. 38), Wolfgang Schneider (3. 3. 40), Günter Seidel (1. 2. 40). DGA = 24,4 Jahre; DSE = 25,0 Jahre.	<b>Harald Söldner</b> (TSG Geyer)
<b>BSG LOKOMOTIVE STENDAL</b> Wilhelm-Helfers-Kampfbahn, Am „Hölzchen“ 15 000 schwarze Hose, rotes Hemd	1958: Aufstieg zur Oberliga 1959: Oberliga (14.) und Abstieg 1960: Aufstieg zur Oberliga 1961/62: Oberliga (14.) und Abstieg 1962/63: Aufstieg zur Oberliga 1963/64: Oberliga (9.)	Jürgen Ißleb (8. 4. 40), Werner Bergner (22. 1. 37), Manfred Felke (3. 7. 43), Ernst Lindner (11. 3. 35), Günther Prebusch (10. 8. 39), Henry Weißkopf (17. 9. 35), Kurt Liebrecht (24. 12. 39), Hans Küchler (3. 3. 35), Hans Pollaene (2. 7. 38), Kurt Lüdecke (10. 2. 43), Albrecht Strohmayr (14. 11. 38), Dieter Karow (5. 1. 40), Gerd Backhaus (8. 9. 42), Peter Güssau (6. 5. 38), Ernst Weiser (10. 2. 39), Gerhard Alm (4. 9. 43), Siegbert Vogelsang (7. 2. 42), Horst Bindig (21. 7. 44), Hans- Werner Linke (29. 4. 42), Walter Hartel (18. 4. 42; noch BSG- intern gesperrt!). DGA = 25,4 Jahre; DSE = 25,8 Jahre.	<b>Siegbert Vogelsang</b> (Vorw. Neubrandenbg.) <b>Horst Bindig</b> (Aufbau Brandenburg) <b>Hans-Werner Linke</b> (Einheit Salzwedel)

Für unsere Leser: Bitte an





SC KARL-MARX-STADT



SC AUFBAU MAGDEBURG



MOTOR ZWICKAU



LOK STENDAL

<b>Abgänge</b>	<b>Trainer</b> der letzten sechs Jahre	<b>Bisherige Erfolge</b> der Klubs und Gemeinschaften (Meisterschaft, FDGB-Pokal, Europokal, Messepokal, Intercup)	<b>Mannschaften</b> (Männer Junioren, Jugend, Schüler, Knaben)	<b>Leitungskollektiv</b> Club- oder BSG-Leiter, Sektionsleiter, Trainerassistent, Mannschaftsleiter, Arzt und Masseur
<b>Herbert Holtfreter</b> (TSG Wismar) <b>Helmuth Blank</b> (Vorwärts Rostock)	1958: Heinz Krügel 1959: Heinz Krügel 1960: Walter Fritsch 1961/62: Walter Fritsch 1962/63: Walter Fritsch 1963/64: Walter Fritsch	1955: FDGB-Pokalendspiel: SC Wismut Karl-Marx-Stadt 2 : 3 n. V. 1957: FDGB-Pokalendspiel: SC Lok Leipzig 1 : 2 n. V. 1958: Sieger Ostseewochen-Pokal 1960: FDGB-Pokalendspiel: SC Motor Jena 2 : 3 n. V. 1961: Deutscher Vizemeister, Ostseewochen-Pokalsieger 1962/63: Deutscher Vizemeister, Ostseewochen-Pokalsieger 1963/64: Deutscher Vizemeister	<b>SC Empor Rostock</b> 3 Männer (Oberliga, Reserve, Bezirksliga), 2 Junioren (Bezirksliga), 2 Jugend (Bezirksliga), 2 Schüler (Kreisklasse), 2 Knaben (Kreisklasse), 2 Kinder	Kurt Göpfert, Rudi Reichmann, Rudi Schneider, Willi Pund, Dr. Reink, Heinz Franke
<b>Horst Kirsch</b> (Motor Zeiss Jena) <b>Franz Röhrer</b> (Motor Zeiss Jena) <b>Peter Blüher</b> (Motor Zeiss Jena) <b>Wolfgang Bonn</b> (SC Cottbus)	1958: Georg Buschner 1959: Georg Buschner 1960: Georg Buschner 1961/62: Georg Buschner 1962/63: Georg Buschner 1963/64: Georg Buschner	1958: Deutscher Vizemeister 1960: FDGB-Pokalsieger: SC Motor Jena gegen SC Empor Rostock 3 : 2 n. V. 1961/62: Europapokal der Cupsieger (Erreichen des Semifinales) 1962/63: Deutscher Fußballmeister Europa-Pokal der Meister: Dinamo Bukarest 0 : 2 und 0 : 1.	2 Männer (Oberliga, Reserve), 2 Junioren (Bezirksliga, Kreiskl.), 2 Jugend (Kreisklasse), 2 Schüler (Kreisklasse), 3 Knaben (Kreisklasse)	Eberhard Schindler, Siegfried Hülß, Fritz Zergiebel, kein Mannschaftsleiter; Dr. Johannes Gebner, Hans Gebner
<b>Winfried Patzer</b> (SC Motor Jena) <b>Harro Müller</b> (Wismut Aue) <b>Eberhard Härtwig</b> (Wismut Aue)	1958/59: Walter Fritsch 1959/60: Walter Fritsch (1. HS.), Fritz Wittenbecher (2. HS.) 1960/61: Heinz Werner 1961/62: Heinz Werner 1962/63: Horst Scherbaum 1963/64: Horst Scherbaum	1963/64: Intercup-Gruppensieger, Abtlg. II, Gruppe 4	3 Männer (Oberliga, Reserve, Bezirksliga), 2 Junioren (Bezirksliga, Bezirkskl.), 2 Jugend (Kreisklasse), 3 Schüler (Kreisklasse), 2 Knaben (Kreisklasse)	Heinz Gensel, Gerhard Dittrich, Heinz Werner, Werner Löwe, Helmut Martin, Heinz Landrock
<b>Günter Behne</b> (Turb. Magdeburg; Trainer) <b>Helmut Schmidt</b> (Chemie Leipzig) <b>Klaus Lehmann</b> (Stahl Riesa) <b>Wolfgang Baltrusch</b> (Motor Dessau) <b>Dieter Kallfuß</b> (Turb. Magdeburg)	1958: Fritz Wittenbecher 1959: Fritz Wittenbecher 1960: Fritz Wittenbecher 1961/62: Fritz Wittenbecher 1962/63: Ernst Kümmel 1963/64: Ernst Kümmel/ Werner Wagner	1963/64: FDGB-Pokalsieger: SC Aufb. Magdeburg gegen SC Leipzig 3 : 2	2 Männer (Oberliga, Reserve), 2 Junioren (1 Bezirks-juniorenliga, 1 Bezirkskl.), 2 Jugend (Bezirkskl. A und B), 3 Schüler (Stadtbezirk), 3 Knaben (Stadtbezirk)	Reinhold Linke, Herbert Bartoszyk, Werner Wagner, noch kein Mannschaftsleiter, Dr. Heinz Eckhardt, Hans Weber
<b>Armin Schäfer</b> (Akt. K. M. Zwickau) <b>Harald Fauscher</b> (Akt. K. M. Zwickau) <b>Siegfried Seidel</b> (Akt. K. M. Zwickau)	1958: Karl Dittes 1959: Karl Dittes 1960: Karl Dittes 1961/62: Karl Dittes 1962/63: Karl Dittes 1963/64: Karl Dittes	1948: 1. Ostzonenmeister (als SG Planitz) SG Planitz-Freimfelde Halle 1 : 0 1949/50: 1. DDR-Fußballmeister 1954: FDGB-Pokalendspiel: ZSK Vorwärts Berlin gegen Motor Zwickau 2 : 1 1962/63: FDGB-Pokalsieger: Motor Zwickau gegen Chemie Zeitz 3 : 0 Europapokal (Cupsieger): 1. Runde: Freilos; 2. Runde: MTK Budapest 1 : 0, 0 : 2	5 Männer (Oberliga, Reserve; Bezirkskl. u. Reserve, AH), 2 Junioren (1 Bezirks-juniorenliga, 1 Kreiskl.), 2 Jugend (Kreisklasse), 2 Schüler (Kreisklasse), 2 Knaben (Kreisklasse).	Willi Hochmuth, Martin Hutschenreuter, Erhard Bauer, Heinz Richter, Dr. Böttcher, Wolf Koch
<b>Knud Wittenbecher</b> (Vorw. Neubrandbg.)	1958: Gerhard Gläser 1959: Kurt Weissenfels 1960: Werner Wagner 1961/62: Werner Wagner 1962/63: Werner Wagner 1963/64: Martin Schwendler	Keine	3 Männer (Oberliga, Reserve, Bezirkskl. A), 2 Junioren (1 Bezirks-juniorenliga, 1 Bezirkskl.), 1 Jugend (Bezirksklasse), 3 Schüler (Kreisklasse)	Hans Wende, Werner Pangritz, Kurt Weissenfels, Günther Lemme, Dr. Paul Denck, Toni Rehtfeld-Klug

**schneiden und aufheben!**



Liga Nord 1963/64	SC Neubranden- burg	TSC Berlin	Vorwärts Cottbus	SC Cottbus	Motor Dessau	Stahl Eisen- hüttenstadt	Dynamo Schwerin	SC Potsdam	Turbine Magdeburg	Vorwärts Neu- brandenburg	Vorwärts Rostock	Einheit Greifswald	Dynamo Hohen- schönhausen	Motor Köpenick	Motor Wolgast	SC Frankfurt	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	Platz
SC Neubranden- burg		1:2 4:3	2:1 7:1	2:2 7:1	4:0 1:1	5:4 9:1	2:1 0:0	2:5 5:1	4:3 5:1	1:1 2:0	0:0 0:0	1:0 2:3	4:1 3:1	2:2 2:0	1:0 6:1	7:0 5:1	30	19	7	4	89:37	45:15	1
TSC Berlin	2:1 3:4		2:0 0:0	3:1 1:2	2:2 2:0	3:0 1:5	4:0 3:0	0:0 4:0	3:1 1:1	2:2 1:0	6:1 1:2	0:2 2:1	1:4 3:0	1:0 1:0	3:1 2:0	3:0 15:1	30	19	5	6	75:31	43:17	2
Vorwärts Cottbus	1:2 1:1	0:2 0:0		1:2 0:1	3:1 3:1	2:1 1:5	1:2 1:1	4:1 1:0	1:0 0:2	3:1 3:1	3:2 3:0	2:1 1:3	2:1 2:1	3:0 5:1	1:1 3:0	3:1 3:1	30	17	6	7	50:31	40:20	3
SC Cottbus	2:1 1:7	1:3 2:1	2:1 1:0		1:1 4:0	2:0 1:1	1:1 1:2	1:0 1:0	0:2 4:0	0:0 3:1	3:2 0:0	2:2 2:0	0:1 1:2	1:0 2:0	1:0 2:3	5:0 3:0	30	18	4	8	57:36	40:20	4
Motor Dessau	0:4 1:1	2:2 0:2	1:3 1:3	1:1 0:4		1:0 1:3	3:0 1:2	1:0 2:2	1:2 4:1	3:1 1:3	2:1 1:4	3:0 1:0	2:0 2:0	2:0 3:2	2:1 2:1	6:0 5:1	30	16	4	10	55:44	36:24	5
Stahl Eisen- hüttenstadt	4:5 1:9	0:3 5:1	1:2 5:1	0:2 1:1	0:1 3:1		3:1 2:1	3:1 1:3	2:0 3:1	0:0 3:3	0:2 4:1	2:2 0:0	2:0 0:0	5:2 0:1	3:0 5:1	2:2 1:0	30	14	7	9	61:47	35:25	6
Dynamo Schwerin	1:2 0:0	0:4 0:3	2:1 1:1	1:1 2:1	0:3 2:1	1:3 1:2		3:0 3:3	5:0 0:3	2:1 1:3	3:0 2:0	0:1 1:1	2:1 2:1	2:2 0:0	1:1 1:3	1:3 4:0	30	11	8	11	44:45	30:30	7
SC Potsdam	5:2 1:5	0:0 0:4	1:4 0:1	0:1 0:1	0:1 2:2	1:3 3:1	0:3 3:3		2:1 2:2	0:0 0:0	1:3 1:1	1:0 2:1	1:0 2:2	1:1 1:1	3:3 1:0	3:1 4:0	30	9	11	10	41:47	29:31	8
Turbine Magdeburg	3:4 1:5	1:3 1:1	0:1 2:0	2:0 0:4	2:1 1:4	0:2 1:3	0:5 3:0	1:2 2:2		2:2 0:0	3:0 0:7	2:2 2:0	1:2 6:4	1:0 1:1	4:1 1:2	3:0 1:0	30	11	6	13	47:58	28:32	9
Vorwärts Neu- brandenburg	1:1 0:2	2:2 0:1	1:3 1:3	0:0 1:3	1:3 3:1	0:0 3:3	1:2 3:1	0:0 0:0	2:2 0:0		2:1 1:2	1:1 2:0	1:1 2:2	2:1 0:1	2:1 1:1	2:2 1:1	30	6	15	9	36:41	27:33	10
Vorwärts Rostock	0:0 0:0	1:6 2:1	2:3 0:3	2:3 0:0	1:2 4:1	2:0 1:4	0:3 0:2	3:1 1:1	0:3 7:0	1:2 2:1		1:1 5:1	2:3 1:1	0:4 2:1	1:0 0:1	2:3 4:0	30	10	6	14	47:51	26:34	11
Einheit Greifswald	0:1 3:2	2:0 1:2	1:2 3:1	2:2 0:2	0:3 0:1	2:2 0:0	1:0 1:1	0:1 1:2	2:2 0:2	1:1 0:2	1:1 1:5		3:1 3:0	1:1 0:1	2:1 0:2	2:1 2:0	30	9	8	13	35:42	26:34	12
Dynamo Hohen- schönhausen	1:4 1:3	4:1 0:3	1:2 2:1	1:2 2:1	0:2 0:2	0:2 0:0	1:2 1:2	0:1 2:2	2:1 4:6	1:1 2:2	3:2 1:1	1:3 0:3		0:0 1:0	4:0 2:2	1:0 4:3	30	9	7	14	41:53	25:35	13
Motor Köpenick	2:2 0:2	0:1 0:1	0:3 1:5	0:1 0:2	0:2 2:3	2:5 1:0	2:2 0:0	1:1 1:1	0:1 1:1	1:2 1:0	4:0 1:2	1:1 1:0	0:0 0:1		5:0 1:1	5:0 2:2	30	6	10	14	35:42	20:40	14
Motor Wolgast	0:1 1:6	1:3 0:2	1:1 0:3	0:1 3:2	1:2 1:2	0:3 1:5	1:1 3:1	3:3 0:1	1:4 2:1	1:2 1:1	0:1 1:0	1:2 2:0	0:4 2:2	0:5 1:1		2:0 2:2	30	6	7	17	32:62	19:41	15
SC Frankfurt	0:7 1:5	0:3 1:15	1:3 1:3	0:5 0:3	0:6 1:5	2:2 0:1	3:1 0:4	1:3 0:4	0:3 0:1	2:2 1:1	3:2 0:4	1:2 0:2	0:1 3:4	0:5 2:2	0:2 2:2		30	2	5	23	25:103	9:51	16

Anmerkung: Laut Beschluß des DFV wurden Motor Köpenick zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte zugezählt.  
Anmerkung: 1. Reihe = 1. Halbserie, 2. Reihe = 2. Halbserie, gewöhnliche Schrift = Heimspiele, fette Schrift = Auswärtsspiele



## Zum Start der 32 Kollektive in die Liga-Saison 1964/65

Welche Mannschaft muß zum engeren Kreis der Favoriten gezählt werden?

Die Beantwortung dieser Frage nach dem möglichen Aufsteiger erscheint in diesem Jahr noch schwieriger zu sein, als vor Beginn der vergangenen Saison. Hatte man vor einem Jahr im Norden dem TSC berechnete Chancen eingeräumt, sich im Verlaufe der Meisterschaftskämpfe aber davon überzeugen müssen, daß auch Vorwärts und SC Cottbus und eine Zeitlang auch Motor Dessau ernsthafte Ansprüche stellten, schließlich aber alle vom SC Neubrandenburg überflügelt wurden, so ist man nun geneigt, den Berlinern wiederum die größten Aussichten einzuräumen. Die Aufgabe der Elf wird allerdings heuer noch schwerer werden. Denn neben den gewachsenen Erfahrungen

# Spielerische Mittel sind zu beweisen

## Die Staffel Nord vollzieht den Auftakt

und zweifellos auch gestiegenen Spielstärken der Gegner kommt eines hinzu: Der Oberligaabsteiger SC Chemie Halle hat das unerschütterliche Vertrauen seiner Anhänger wieder zu recht fertigen. Die Elf ist nahezu geschlossen beieinander geblieben und hat in den letzten Spielen im Oberhaus gezeigt, daß sie nicht nur zu spielen und zu kämpfen versteht, sondern auch Tore schießen kann. Sollte die Oberligaerfahrung den Ausschlag geben?

Ähnlich ist die Situation in der Staffel Süd. Der SC Einheit Dresden wittert seine Chance. Gleich ihm aber lauern Wismut Gera, Fortschritt Weißenfels und auch Dynamo Eisleben darauf. Und zu ihnen gesellt sich der Absteiger SC Turbine Erfurt mit ernsthaften Absichten, den Schritt nach oben energisch zu gehen.

Wird der richtige Weg zum Erfolg gefunden?

Diese Frage muß von allen Kollektiven, nicht nur von denen, die zum Kreis der Favo-

riten zählen, beantwortet werden. Die Auswertung der Spiele der vergangenen Saison zeigte, daß mit wenigen Ausnahmen fast alle Mannschaften ihr Heil in einem betonten Sicherheitsspiel suchten, mit manchmal völlig ungerechtfertigter Defensivtaktik operierten. Sicher ist die Aufgabe für alle Mannschaften schwer und der Einsatz entsprechend groß. Aber den Erfolg mit allen Mitteln anzustreben, heißt nicht, nur eines auszuwählen und nur das schlechteste, das betonte Defensivspiel zu praktizieren. Die Mannschaften der zweithöchsten Spielklasse haben nicht nur die Aufgabe in ihr mit Ach und Krach zu bestehen, sondern vielmehr noch den Nachweis zu erbringen, mit Fug und Recht dieser hohen Klasse anzugehören und diese Berechtigung durch die Demonstration bester fußballerischer Qualitäten zu beweisen.



### Empor Neustrelitz

Spielertrainer: Joachim Ernst  
Spielerstamm: Auerswald, Rainer; Brüssow, Dieter; Ernst, Joachim; Ernst, Klaus; Heidexius, Horst; Landgraf, Max; Künke, Horst; Schachtschneider, Hans-Joachim; Martins, Klaus; Treptow, Wolfgang; Naßner, Siegfried; Kenitzler, Georg; Schmidt, Dieter; Krüger, Peter; Krüger, Helmut; Ihlenfeldt, Dieter; Zell, Siegfried; Petrow, Gennadij; Maab, Manfred; Furch, Horst; Klooth, Karl-Heinz.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 25,9 Jahre.

Zugänge: Klooth, Karl-Heinz (Empor Altentreptow).

Abgänge: keine.

### SC Cottbus

Trainer: Willi Schober  
Spielerstamm: Bergmann, Karl-Heinz; Jeglitza, Jürgen; Jany, Volkhard; Krüger, Heinz; Prinz, Joachim; Strempel, Michael; Stabach, Klaus; Dietrich, Eckhardt; Gensch, Lothar; Schuster, Manfred; Nusch, Hans; Redlich, Erhard; Lemanczyk, Heinz; Stehr, Peter; Kurpat, Joachim; Koinzer, Ullrich; Wagner, Lothar; Zeidler, Eckhardt; Röhl, Werner; Bonn, Wolfgang.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 24,2 Jahre

Zugänge: Jany, Volkhard (eigener Nachwuchs); Bonn, Wolfgang (SC Motor Jena).

### Motor Dessau

Trainer: Werner Wenzel  
Spielerstamm: Klank, Wolfgang; Kujak, Lothar; Böhme, Jürgen; Kase, Kurt; Steinat, Günther; Koch, Dieter; Elsner, Horst; Wangemann, Lothar; Dziubiel, Bruno; Stiller, Günther; Stieler, Gerd; Steinborn, Heinz; Feldhäuser, Eberhard; Baltrusch, Günther; Kubern, Peter; Jacobs, Joachim.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 26,7 Jahre

Zugänge: Baltrusch, Günther (SC Aufbau Magdeburg); Kubern, Peter (Chemie Rodleben); Steinborn, Heinz (ASK Vorwärts Berlin).

Abgänge: Sens (Motor Abus Dessau)

### SC Potsdam

Trainer: Gerhard Richter  
Spielerstamm: Aldermann, Siegfried; Benkert, Klaus; Betke, Harald; Borowietz, Edgar; Buchholz, Wolfgang; Dresler, Heinz; Fritz, Horst; Jacob, Frithjof; Kahlert, Peter; Konrad, Dieter; Körner, Guido; Mohrmüller, Jörg; Müller, Werner; Poosch, Werner; Büssel, Gerhard; Urbanke, Siegfried; Wendorf, Dietrich; Segelitz, Manfred.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 24,3 Jahre

Zugänge: Mohrmüller, Jörg (Motor Süd Brandenburg); Segelitz, Manfred (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Lamprecht, Detlef (NVA); Lootze, Manfred (Saarmund).

### Dynamo

#### Hohenschönhausen

Trainer: Fritz Bachmann  
Spielerstamm: Bolz, Peter; Bendt, Rolf; Hunsicker, Jürgen; Reihls, Arnold; Wühn, Horst; Marquardt, Peter; Rentzsch, Peter; Hofmann, Christian; Gibalowski, Willi; Kluge, Hans; Thiemann, Klaus; Knospe, Klaus; Rebentisch, Dieter; Wergin, Klaus; Aedtner, Günter; John, Hermann; Uhden, Jan; Kaufmann, Rolf.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 23,3 Jahre

Zugänge: Hunsicker, Jürgen (SC Cottbus); Reihls, Arnold (Dynamo Adlershof); Kluge, Hans (ASG Vorwärts Berlin); Wergin, Klaus (SC Dynamo Berlin, Junioren); Knospe, Klaus (Lok Seddin/Michendorf).

Abgänge: Carow, Jochen (SC Dynamo Berlin)

### TSC Berlin

Trainer: Karl-Heinz Marx / Werner Schwenzfeier

Spielerstamm: Kasprzak, Manfred; Simnack, Günter; Belger, Jürgen; Wruck, Wolfgang; Stange, Günter; Weissenborn, Wolfgang; Kluck, Joachim; Laube, Klaus; Hähner, Gerhard; Rutting, Dieter; Prüfte, Ullrich; Korn, Klaus; Kaulmann, Heinz; Kochale, Erhardt; Basel, Werner; Biernoth, Detlev; Meyer, Norbert; Hübscher, Wolfgang; Dollhardt, Detlev; Wittstock, Wolfgang.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 23,4 Jahre.

Zugänge: Stange, Günter (Motor Köpenick); Korn, Klaus (Motor Weißensee); Simnack, Günter (SC Frankfurt); Weissenborn, Wolfgang; Dollhardt, Detlev; Wittstock, Wolfgang (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Herrmann, Klaus-Dieter (Dynamo Schwerin); Garwe, Hans-Dieter (Motor Eisenach); Quest, Ralph (NVA).

### Chemie Zeitz

Trainer: Zur Zeit ohne  
Spielerstamm: Ernst, Edgar; Richter, Lothar; Handt, Gerhard; Neumann, Lothar; Bänisch, Gerd-Rainer; Fischer, Siegfried; Tympe, Volkmar; Löser, Rainer; Pauli, Joachim; Röbiger, Günter; Fischer, Andreas; Posledny, Roland; Eiteljörg, Peter; Gentsch, Peter; Meinhardt, Peter; Vogel, Jürgen; Dobmeier, Jürgen; Zeyer, Heinz; Luckner, Dietmar.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 23,7 Jahre

Zugänge: Gentsch, Peter (SC Turbine Erfurt)

Abgänge: Perlich, Hans (Stahl Silbitz)

### SC Einheit Dresden

Trainer: Felix Vogel  
Spielerstamm: Wendt, Joachim; Rothe, Manfred; Großstück, Wolfgang; Zange, Klaus; Weinreich, Wolfgang; Losert, Gerd; Natusch, Dieter; Fischer, Jochen; Hanke, Gerhard; Schönfelder, Günter; Döschner, Fritz; Sammer, Klaus; Engels, Klaus; Thomale, Hans; Geyer, Eduard; Kropp, Helmut; Müller, Siegfried; Hoffmann, Bernd; Friese, Werner; Müller, Volker; Witschas, Werner.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 23,7 Jahre

Zugänge: Thomale, Hans (Aufbau Meißen); Witschas, Werner (Lok Zittau); Müller, Volker (Motor Loschwitz); Rothe, Manfred (ASG Vorwärts Marienberg).

Abgänge: keine

### Chemie Riesa

Trainer: Hans Höfer  
Spielerstamm: Kaschel, Manfred; Weißpflock, Klaus; Weickert, Christian; Klippfahn, Werner; Schmidt, Peter; Gruhke, Jürgen; Rambau, Günter; Müller, Ludwig; Kuhnert, Harald; Ramke, Karl-Heinz; Tempel, Peter; Nowatzky, Manfred; Teichgräber, Gerhard; Eisold, Siegfried.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 25,2 Jahre

Zugänge: Starkloph (Dynamo Erfurt)

Abgänge: keine

### Motor Wema Plauen

Trainer: Theo Spranger  
Spielerstamm: Patzer, Manfred; Schmidt, Dieter; Muschalla, Wolfgang; Keilhack, Bernd; Kindlein, Rolf; Keller, Dieter; Buchheim, Sigward; Posselt, Joachim; Thomaschewski, Jürgen; Bamberger, Werner; Bamberger, Heinz; Elgas, Kurt; Jäger, Günter; Pöcker, Karl-Heinz; Hoppert, Jürgen; Pfennig, Günter; Sorgatz, Siegfried; Mlynar, Hans.



### Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 25,4 Jahre.

Zugänge: keine

Abgänge: keine

### Motor Weimar

Trainer: Hans-Georg Hafner  
Spielerstamm: Tuszyński, Hans; Steidtmann, Roland; Heuschkel, Bernd; Thöne, Jochen; Eisenberg, Heinz; Gränz, Walter; Wolff, Gerhard; Schünzel, Gerhard; Kappes, Klaus; Trommer, Klaus; Böhnki, Erich; Wündsch, Egon; Langbein, Horst; Wagner, Klaus; Fritsch, Rudi; Brandt, Karl-Heinz; Pollitt, Lothar; Diestler, Herbert.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 25,7 Jahre

Zugänge: Brand, Karl-Heinz (SC Turbine Erfurt); Pollitt, Lothar (Motor Süd Oberweimar); Diestler, Herbert (Chemie Blankenhain).

Abgänge: Graupe, Hans (SC Turbine Erfurt).

### SC Turbine Erfurt

Trainer: Helmut Nordhaus  
Spielerstamm: Bojara, Peter; Ressler, Klaus; Preuß, Udo; Franke, Gerhard; Wehner, Harald; Dietrich, Rudi; Watzlaw, Gerhard; Bach, Günter; Schröder, Hans-Günter; Gratz, Manfred; Schwanke, Klaus; Schumm, Eberhard; Smuda, Wolfgang; Dittmann, Rudi; Riemenschneider, Dieter; Drzyga, Karl-Heinz; Graupe, Hans, Weiß, Dieter.

Durchschnittsalter des gesamten Spielerstamms: 23,9 Jahre

Zugänge: Graupe, Hans (Motor Weimar); Weiß, Dieter (Dynamo Erfurt).

Abgänge: Brandt, Karl-Heinz (Motor Weimar); Knobloch, Rainer.

### Nachtrag zu Motor Eisenach

Zugänge: Wolf, Achim (SC Chemie Halle)  
Abgänge: Raber, Dieter (Lok Stendal); Schwert, Kurt (Motor Gotha).

### Nachtrag zu TSG Wismar

Zugänge: Holtfreter, Herbert (SC Empor Rostock); Sykorra, Peter (Junioren - Nachwuchs); Tauber, Adolf (Traktor Dorf Mecklenburg).

# Die „FU-WO“ stellt die Kollektive der Ligastaffeln vor





Die Schüler-Auswahl des Bezirkes Schwerin, absolut stärkste Mannschaft (auch körperlich), beim Schüler-Turnier des DFV in Bad Schmiedeberg. Stehend v. l. n. r.: Bezirkstrainer Lieberwirth, Übungsleiter Schulz, Strü-

bing, Arndt, Kempke, Glück, Eichbaum, Mallong, Podrazil, Brümmer, Manzei, Übungsleiter Dahl. Kniend: Week, Prosch, Palletschek, Haase, Bergmann, Ecken. Liegend: Kolthoff. Foto: Kassbohm

## Wiedersehen mit Lutz

Unter den 360 jungen Fußballern in Bad Schmiedeberg weilten auch einige Buben, für die der Kurort in der Dübener Heide in den Sommermonaten schon ein zweites Zuhause geworden ist. So auch für Lutz Lindemann aus Halberstadt. Er war in diesem Jahr zum dritten Male mit der Bezirks-Schülerauswahl Magdeburg dabei. Was lag näher, als diesen veranlagten Jungen von der BSG Aufbau/Empor nach seinen Eindrücken zu befragen.

„Mir gefällt es hier immer wieder prima. Natürlich freue ich mich, daß ich mit zur Nordauswahl unserer Republik gehöre, die in Karl-Marx-Stadt anläßlich des Pioniertreffens gegen Wien und Warschau an einem internationalen Turnier teilnehmen wird. Es ist schon ein Unterschied, ob man in der Bezirksauswahl oder einer Republikvertretung spielt. Da hat man Nebenspieler, die einen zu großen Leistungen mitreißen und anspornen.“

„Was hast du in der Freizeit gemacht?“ unterbrachen wir den 15jährigen Jungen. „Wenn nicht Fußball gespielt wurde, haben wir gebadet, sind gewandert, besuchten Kinoveranstaltungen oder übten für das Fußballtechnik-Abzeichen. Schön war, daß wir unsere Freizeit selbst gestalten konnten. Die Lagerleitung übertrug uns Jungen sehr viel Verantwortung. Mir hat aber in diesem Jahr einiges auch nicht gefallen. Ich denke an das sehr eintönige Frühstück und die schlechten Platzverhältnisse. Wie gern hätte ich einmal Kuchen gegessen! Am Essen merkte man nicht, ob Wochentag oder Sonntag war. Das Fußballfeld war sehr holprig und sandig. Oft sprang auch den besten Technikern das Leder vom Fuß, und vor dem Strafraum entwickelten sich bei der Hitze und Trockenheit große Staubwolken. Kann man das nicht ändern? Eine Meisterschaft sollte doch auf guten Rasenplätzen ausgetragen werden!“

Diese berechtigten kritischen Worte von Lutz Lindemann zielen auf ein ernsthaftes Problem hin, das untersucht und gelöst werden sollte. F. K.

Beim Treffpunkt der Schülerauswahlmannschaften in Bad Schmiedeberg:

# Schwerin gelang der große Wurf

Cottbus und der SC Dynamo Berlin gewannen den Sonderwettbewerb des DFV

Der „Wanderpokal des DFV für Bezirks-Schülerauswahlmannschaften“ hat einen neuen Gewinner. Er heißt Schwerin. Dieser Erfolg, errungen von elf zu echten Fußballhoffnungen berechtigenden Jungen aus Schwerin, Wittenberge, Güstrow, Boizenburg, Lübbtheen, Lütz und ihren tüchtigen Trainern Hans Lieberwirth, Erich Dahl und Horst Schulz, verdient hohe Anerkennung. Er wurde erspielt und erkämpft gegen die sehr leistungsstarken Konkurrenten aus Leipzig, Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Erfurt, Dresden, Halle u. a. Die sportliche Trophäe ist den Schwerinern ehrlich zu gönnen.

Seit Jahren wird in diesem nördlichen Bezirk unserer Republik, vornehmlich bei Dynamo und beim SC Traktor (heute Motor) Schwerin eine gute Schülerarbeit geleistet. Noch nie ist aber der große Wurf gelungen, obwohl man in den letzten Jahren mit den Auswahlmannschaften und den Schülerkollektiven in der Halle und auf dem Feld einem großen Sieg sehr nahe war. Nun ist es endlich geschafft. Schwerin reiht sich somit als würdiger Gewinner in die Liste der bisherigen Pokalsieger ein: Gera (1961), Berlin (1962) und Cottbus (1963).

## Ein würdiger Abschluß

„Mit einem ersten Platz hatten wir zu Beginn des Wettkampfes gar nicht gerechnet“, erzählte uns nach dem Turnier Bernd Kempker, der 14jährige Halbstürmer von Motor Schwerin, der zum dritten Male im Pionierlager „Karl Marx“ in Bad Schmiedeberg in der Dübener Heide weilte. „Erst als wir uns in der Vorrunde gegen die sehr starken Partner Dresden, Karl-Marx-Stadt und Rostock durchgesetzt hatten, stellten wir uns ein höheres Ziel. Die Freude über den Pokalgewinn war natürlich riesengroß. Er ist für alle meine Freunde und für mich ein schöner Abschluß unserer Schülerspielzeit!“

## Sichtung der Talente!

In Bad Schmiedeberg kämpften die 15 Bezirksauswahlmannschaften und die acht besten Schülerkollektive unserer Republik nicht nur um sportlichen Lorbeer. Hier ging es um mehr. Seit vielen Jahren dient das Fußball-Pionierlager als eine gute Möglichkeit der Sichtung, Förderung und Entwicklung veranlagter Fußball-Knirpse für zukünftige Juniorenauswahlteams. Solch hohes Ziel zu erfüllen, verlangt eine gewissenhafte Vorbereitung aller Bezirke und

Gemeinschaften auf dieses Kräftemessen.

Welches Ergebnis wurde in diesem Jahr erzielt? Hans Lieberwirth (Schwerin), mit Walter Kaßbohm (Berlin) vom DFV für die Entdeckung der Talente verantwortlich gemacht, beantwortete unsere Frage:

„Die Vorbereitungen der Bezirke — sieht man von der ungenügenden Arbeit Berlins, aber auch der nicht befriedigenden Tätigkeit der Bezirke Gera, Neubrandenburg und Rostock ab — waren diesmal viel besser als in den Vorjahren. Die Ursachen liegen in der umfassenden Sichtsungsarbeit, der ständigen Überprüfung der veranlagten Jungen, der sinnvollen Zusammenfassung der Talente und in den turnusmäßigen Übungsspielen der einzelnen Bezirke. Die Leistungen im Schülerfußball haben sich wei-

ter verbessert. Auf die vor zwölf Monaten stark kritisierte Defensivtaktik — einige Trainer veranlaßten ihre Mannschaften mit Vorstopper zu spielen — wurde endlich verzichtet.

Als einen weiteren Pluspunkt möchte ich einige Verbesserungen in der Technik anführen. Wir sahen keine ausgesprochenen Links- oder Rechtsschützen, wir beobachteten aber ein ausgeprägtes Kopfballspiel vieler Jungen, ihre saubere Ballannahme mit der Brust und das geschickte Weiterleiten des Balles sowie die plazierten Schußleistungen vieler Stürmer. Vergessen wir aber auch nicht die Verbesserungen in der athletischen Bereitschaft zu erwähnen. In sechs Tagen hatten die Auswahlmannschaften fünf Auseinandersetzungen zu bestreiten. Trotz der sengenden Hitze konnte man bei den Jungen keine nennenswerten körperlichen Schwankungen registrieren. Das ist gegenüber 1963 ein Fortschritt, aber auch Ausdruck intensiver, auf der Grundlage der Übungen des Fußball-Technik-Abzeichens basierender Trainingsgestaltung in vielen Clubs und Gemeinschaften.“

## Der Wettbewerb des DFV

In Bad Schmiedeberg stand während der Ferien- und Wettspieltage für die Schüler nicht nur der Kampf um sportliche Ehren im Vordergrund. Parallel zu beiden Turnieren lief traditionsgemäß ein Wettbewerb, der das gesellschaftliche Verhalten, das schulische und sportliche Können, die geleistete Pionierarbeit, den Erwerb der Sport- und Fußball-Techniker-Abzeichen der Jungen sowie ihre Mitgliedschaft zur Pionierorganisation und zum Jugendverband enthielt.

„Hierbei zeigte es sich“, berichtete uns Heinz Pleuß (Mitglied des Jugendausschusses des DFV), „daß ein großer Teil der jungen Fußballer die an sie gestellten Anforderungen schon gut erfüllt. Hervorgehoben muß man dabei die ausgezeichneten Leistungen der Pioniere Fritzsche aus Karl-Marx-Stadt (Durchschnitt 1,2), Gräfe aus Dresden (1,4) und Taubert aus Halle (1,5). Die Verbands-Lagerleitung zeichnete diese Jungen mit einem kleinen anerkennenden Präsent, einem Füllfederhalter, aus. Bedauerlicherweise gab es in den Erziehungsfragen diesmal auch ein anderes Extrem. Wegen wiederholten Disziplinverstößen sah sich die Turnierleitung veranlaßt, die Steppkes der Berliner Auswahl vorzeitig nach Hause zu schicken. Die Ursachen sind hier vor allem in der ungenügenden Vorbereitung der Mannschaft durch den BFA zu sehen. Hier die Beweise: Kurzfristig wurde dem Sportfreund Borchert (Fortuna Biesdorf) gemeinsam mit Jürgen Dumke (ASK Vorwärts) die Betreuung der Delegation übertragen, der dann während des Turnieres vom Stadtrainer Jacob aus Bad Schmiedeberg abberufen wurde! Nun, der Vorfall der Berliner bleibt glücklicherweise eine Ausnahme. Sieger im Wettbewerb des DFV wurden Cottbus und die Schüler des SC Dynamo Berlin. Als Anerkennung wurde allen Spielern und Betreuern je ein Verbandswimpel unseres DFV verliehen.“

FRIEDRICH KOLBE



**V**ieles am Leben Helenio Herreras und seinen Auffassungen über die Entwicklungstendenzen des modernen Fußballs ist problematisch, fordert zum Widerspruch. Unbestritten ist aber ebenso, daß sein „Bekenntnis“, das unser Mitarbeiter Heinz Machatschek aus der sowjetischen Fachzeitschrift „Futbol“ für die Leser der „FU-WO“ übersetzte, viele wichtige und wertvolle Gedanken enthält, die es verdienen, aufmerksam zur Kenntnis genommen zu werden.

# HELENIO HERRERA:

## Mein Bekenntnis

### Mittelstürmer von Weltklasse: Mazzola!

Im vorjährigen Europa-Pokalwettbewerb zeigte sich mit aller Deutlichkeit, was ein Mittelstürmer von überdurchschnittlichen Qualitäten zu leisten vermag. Herrera besaß in Sandro Mazzola den Mann, der entsprechend der Konzeption Internationales als Torjäger in Erscheinung treten mußte. Mazzola erfüllte diese Aufgabe in allen Spielen in hervorragender Manier. Zu recht kann der Sprößling stolz auf seinen Vater sein, dem man eine erfolgreiche internationale Karriere voraussagt!

## Ausgeklügelte Taktik wurde Erfolgsrezept

(7. Fortsetzung)

Ich begegnete ihm in London. Doch die Besprechungen führten zunächst zu nichts. Erst als die englische Nationalmannschaft in Rom spielte, gelang es mir, auf unsere Unterhaltung zurückzukommen. Die Leiter der englischen Auswahl schirmten die Akteure gut ab, vor allem gegen „Aufkäufer“. Doch ich sprach mit Hitchens telefonisch. Dieses Gespräch endete positiv.

Mit der Aufnahme von Suarez und Hitchens bei Internazionale war die Liste der Ausländer, die

Inseln geboren? Wann war das? Wer ist seine Mutter?

Bei den weiteren Nachforschungen stellte sich heraus, daß der betreffende Italiener einstmals auf den Kapverdischen Inseln, in den portugiesischen Kolonien lebte. Dort kam ein Kind von ihm zur Welt, das er, weil er nach Europa zurückkehrte, nicht zu Gesicht bekam. Durch einen glücklichen Zufall half ich ihm, seinen Sohn zu finden und mir selbst – einen erstklassigen Spieler zu erwerben. So kam Umberto zu Internazionale Mailand.

Eine weitere Entdeckung von mir war Bettini. Übrigens hatte man ihn schon lange vor mir entdeckt, und zum Augenblick unseres Kennenlernens begann man ihn bereits wieder zu vergessen. Was ich auch sagte, man verwies auf sein Alter: Er war einunddreißig Jahre! Doch Bettini fand bei Internazionale seine zweite Jugend. Er wurde erneut zu einem der besten Vollstrecker der Liga. Unsere Mannschaft hatte solche Spieler wie er, die Tore zu schießen verstehen, sehr nötig. Obgleich das sehr unwahrscheinlich klingt, aber selbst der Ersatz für Suarez war für uns nicht das komplizierteste Problem. Anstelle von Suarez konnten wir immer einen anderen Spieler finden, der die Obliegenheiten des Regisseurs erfüllt. Einen zweiten Bettini finden, war jedoch sehr schwierig. Er hatte sich prächtig in der von uns erwählten taktischen Spielweise zurechtgefunden.

### Der Welterfolg der Taktik

Alle italienischen Mannschaften spielen heute nach dem Vier-Verteidiger-System. Im Augenblick der Gefahr ziehen sie sich fächerartig zum eigenen Tor zurück. Wir versteiften uns nicht auf die Abwehr. Eben deshalb brauchten wir so nötig einen Bettini. Dieser Fußballer vermochte sich in eine solche Figur zu verwandeln, die in jedem Match auf verschiedene Weise aufspielen konnte.

Und da schon einmal die Rede von der Taktik ist, so füge ich hinzu, daß ich meinerseits die Taktik der zurückgezogenen Außenstürmer weiterhin bevorzuge. Hiergegen ist vorläufig kein Gegenargument gefunden worden. Ein derartiges Manöver praktizierte ich bereits zu jener Zeit, als ich Atletico Madrid trainierte. Zunächst gab ich den Außenstürmern Hinweise, auf breiterer Front zu operieren, die gegnerische Abwehr auseinanderzuziehen, um Zugänge, Gassen zu schaffen, in die andere Stürmer hineinstoßen konnten. Dann begann ich von den Außenstürmern zu fordern, daß sie nicht nur „breit“ spielten, sondern sich auch zurückzogen. Wenn ihnen ihre Be-



wacher folgten, so entstanden in der gegnerischen Abwehr Brechen. Wenn die Bewacher jedoch ihren Raum deckten, so organisierte derjenige den Angriff, der gerade das Leder besaß.

Einmal sagte ich im Gespräch: „Denkt an mich, diese Taktik wird einen Welterfolg haben.“ Ich irrte mich nicht. Diese Taktik ist ganz nach dem Geschmack der an den Flügeln stürmenden Spieler, weil diese in den meisten Fällen die Möglichkeit haben, das Leder zu erhalten, ohne mit ihren in der Regel mehr zum Kräfteinsatz neigenden Bewachern zusammenzuprallen. Die Verteidiger hingegen fühlen sich hierbei unbehaglich, weil sie nur ungern ihren Raum verlassen.

Man konnte voraussehen, daß das Mittelstürmerspiel mit jedem Tag komplizierter wurde. Der Sonderbewacher wird umsichtiger, und die Anzahl der Abwehrspieler vergrößert sich. Deshalb stellte ich zusätzlich zur Taktik der zurückgezogenen Außenstürmer den Spielern des Innen-

Flügel auszuscheren, die Plätze zu wechseln, die Verteidigung „aufzureißen“, ihre Kampfordnung durcheinander zu bringen, zu (zer-)stören.

In der Saison 1961 wurden wir Landesmeister. Inter besiegte Juventus und erkämpfte den Lorbeer. Überdies wurde mir die Ehre zuteil, Trainer der Landesauswahl Italiens zu werden: doch kam es so, daß ich als Trainer der Nationalf Spaniens fungierte.

Die Zeit hat meinen Bericht unterbrochen. Was soll ich zum Abschluß sagen? Das Leder rollt weiter, hinter ihm her läuft bereits mein zehnjähriger Sohn Helenito. Wie in jenen Jahren, da ich als Knabe einer leeren Konservendbüchse nachjagte, gibt auch er den Ton an und bricht zum gegnerischen Heiligtum durch, schießt aus Leibeskräften und trifft bereits ins Schwarze...

Und meine erwachsenen Kinder von Stade francais, Valladolid, Atletico, Sevilla, Malaga, Coruña, Belenenses, Barcelona und Internazionale laufen ebenfalls übers Spielfeld, setzen mit zusammengebissenen Zähnen dem Ball nach, voll heißen Verlangens, die Ersten zu sein...

(Schluß folgt)



Helenio Herrera mit seiner Gattin beim Besuch einer Ausstellung

nach den italienischen Gesetzen für eine Mannschaft spielen dürfen, bereits abgeschlossen. Doch wollte ich der Elf gern einen weiteren Spieler aus der portugiesischen Ländermannschaft zuführen – Umberto, seiner Herkunft nach Italiener. Er gefiel mir sehr.

### Der Trick mit der italienischen Großmutter

Hier kam mir der Zufall zu Hilfe. Als ich einmal im Freundeskreis von ihm, Umberto, sprach, interessierte sich ein anwesender Italiener für meine Worte.

„Er ist auf den Kapverdischen









Das ist Rumäniens Landesmeister Dinamo Bukarest, förmlich „gespickt“ mit Internationales, von denen viele die Tokio-Fahrkarten in der Tasche haben. Vielleicht kreuzt die Mannschaft den Weg unseres Meisters Chemie Leipzig?

Foto: Ochsenfeld

Das Vorhaben des rumänischen Meisters Dinamo Bukarest für die neue Saison:

## Diesmal im Europa-Pokal „mitmischen“!

Leistungsanstieg berechtigt zu guten Hoffnungen / Jetzt drei Nunweiler in der „Ersten“!

Betrachtung von Johann Ochsenfeld

Rumäniens Fußballanhänger sind in den letzten Jahren mit internationalen Erfolgen ihrer Mannschaften nicht verwöhnt worden. Schon in der vorausgegangenen Saison gab es jedoch echte Anzeichen dafür, daß der Fußball aus seiner Stagnation herausgetreten ist und sich allmählich wieder dem internationalen Standard nähert. Das bewies letztlich auch der Sieg der rumänischen Olympiaververtretung um die Fahrkarten nach Tokio. Und er hat unbedingt Gewicht, mußte doch die starke Vertretung Bulgariens aus dem Weg geräumt werden, was in recht eindrucksvoller Manier auch gelang. Darüber jedoch zu späterer Zeit noch einige interessante Bemerkungen. Heute möchte ich meine Gedanken zur abgelaufenen Meisterschaft und dem neuen und alten Titelträger Dinamo Bukarest äußern, der in der DDR ja durch seine Spiele im Europa-Pokal gegen den SC Motor Jena gut bekannt wurde.

Ihm fiel auch im vergangenen Championat in souveräner Manier der Meistertitel zu. Dabei bewies die Mannschaft vor allem in der letzten und ausschlaggebenden Phase der Punktspiele eine hervorragende Verfassung, die sich in erster Linie in einer taktisch klugen und mannschaftsdielichen Spielweise äußerte. Als Dinamo jetzt endlich seinen Stil fand, hatte die Konkurrenz kaum noch etwas zu bestellen. Einige Resultate mögen das beweisen: So wurden Rapid Bukarest (5:2), UTA Arad (6:0) sowie CSMS Jasi (5:1) förmlich aus dem Feld geschlagen. Dinamo demonstrierte hier alle Vorzüge modernen An-

griffsfußballs und ließ erkennen, daß die Spielanlage weiter ausgereift ist und in den bevorstehenden Vergleichen der europäischen Meisterschaften zu einigen Hoffnungen berechtigt.

Die bisherige Bilanz in diesem Wettbewerb nimmt sich recht mäßig aus. Als die Mannschaft 1956 zum ersten Mal an den Start ging, war sie der damals international erstklassigen Vertretung von ZDNA Sofia noch nicht gewachsen und schied aus. 1961 waren die Voraussetzungen gegen Galatasaray Istanbul weitaus günstiger, doch wurden sie von der seinerzeit noch unerfahrenen Mannschaft nicht genutzt. Die fol-

genden Vergleiche gegen den SC Motor Jena sahen Dinamo weitaus besser in Schwung, doch war gegen eine Klassenmannschaft wie Real Madrid in der kommenden Runde nichts zu holen. Trotz der Tatsache eines unverkennbaren Leistungsanstieges, den die Bukarester Elf in der letzten Saison demonstrierte und den sie mit sichtbarem Erfolg nun unter Beweis stellen möchte. Wir glauben, sie hat dafür die Anlagen!

An der Zusammensetzung der Mannschaft Dinamos hat sich wenig geändert. Die international bekannten Spieler Dacu, Popa, Nunweiler III, Ivan, Pircalab, Fratila und Petru Emil geben ihr das Gepräge. Außerdem kann Dinamo noch auf eine Besonderheit hinweisen, die keiner der Konkurrenten besitzt: Nachdem in der vergangenen Saison ein weiterer Nunweiler den Sprung in die „Erste“ schaffte, stehen nun drei Brüder aus dieser Familie in der Meistervertretung. Das ist ohne Zweifel eine ungewöhnliche Erscheinung! Unter Leitung des ehemaligen Verbandstrainers Angelo Niculescu wurde so eine Mannschaft geformt, auf die Rumäniens Fußballfreunde bauen. Wird sie das allgemeine Vertrauen rechtfertigen?

## Auslosung fand in Zürich statt!

Die gestrige Auslosung der Gruppen für das olympische Fußball-Turnier in Tokio, die in Zürich vorgenommen wurde, wird neben dem Auftakt der Punktspiele in der Oberliga und der Liga, Staffel Nord, im Mittelpunkt der kommenden Ausgabe stehen. Die „FU-WO“ wird an Ort und Stelle mit den Vertretern unserer kommenden Gruppengegner sprechen und erste Einzelheiten über die Mannschaften berichten.



### Länderspiel: Finnland gegen Schweden 1:0.

Budapest: Vasas Budapest erhielt eine wertvolle Verstärkung mit dem hochtalentierten jungen Halbstürmer Puskas von Debrecen, der sich als Partner von Machos bereits zu einem gefährlichen Torjäger zu entwickeln beginnt.

Zürich. Folgende Länderspiele trägt die Schweiz in der kommenden Saison vor eigenem Publikum aus: am 4. Oktober gegen Ungarn in Bern, 14. November WM-Ausscheidung gegen Nordirland in Lausanne, 2. Mai 1965 WM-Ausscheidung gegen Albanien in Genf und am 26. Mai 1965 gegen Westdeutschland in Basel.

Dortmund: Im Messepokalwettbewerb haben sich Borussia Dortmund und Girondins Bordeaux geeinigt, ihre Vorrundenspiele am 23. September in Dortmund und am 30. September in Bordeaux auszugetragen.

Stoke City: Den 50. Geburtstag seines „Fußballwunders“ Stan Matthews will Stoke City im April des kommenden Jahres mit einem Freundschaftsspiel gegen einen namhaften kontinentalen Gegner feiern. Real Madrid ist dafür am begehrtesten, wobei Pele in der Elf Stoke Citys und Garrincha beim Gegner zum Einsatz kommen sollen. Dafür soll Stoke die Erlaubnis des brasilianischen Fußballverbandes bereits erhalten haben.

Madrid: Real Madrid nahm jetzt den 27jährigen Morollon von Valladolid unter Vertrag, der jahrelang allen verlockenden Angeboten getrotzt hatte. Nach dem Abstieg Valladolid in die 2. Liga entschloß sich der kraftvolle Torjäger doch zum Wechsel zu den Madridern, um bei ihnen höchstwahrscheinlich das Erbe Di Stefanos anzutreten.

Der SC Aufbau Magdeburg unterlag in einem weiteren Spiel seiner Rumänien-Reise. Farul Constanta mit 1:3 (1:0). Hirschmann schoß das für die Magdeburger, aber nach dem Wechsel gerieten sie durch Treffer von Balint (2) und Bukosi in Rückstand.

Die japanische Olympia-Auswahl unterlag am Freitag in Kiew einer Auswahlmannschaft der Ukrainischen SSR mit 0:2. Die Mannschaft der Gastgeber setzte sich ausschließlich aus Spielern der B-Klasse zusammen.

Ergebnisse von internationalen Freundschaftsspielen: Hamburger SV-Dukla Prag 2:1, Schwaben Augsburg-Slovnaf Bratislava 0:5, München 1860-Austria Wien 3:2, Alemannia Aachen-Fortuna Geleen 7:0, Alemannia Bielefeld-Lok Sofia 1:2, Meidericher SV-ADO Den Haag 2:0, 1. FC Pforzheim gegen FC Rijeka 2:2, Hertha BSC gegen Rapid Wien 2:2, Hannover 96-Standard Lüttich 0:1, Botew Vraca-Eintracht Braunschweig 1:2.

**Fußball-  
Woche**

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

**Fußball-  
Woche**



# In Tornähe noch zuviel „technischer Ausschuß!“

Mangelnder Witz und Ideenreichtum  
der Stürmer bisher auffallend

Die Wiederaufnahme der 26. Fußballmeisterschaft der UdSSR wurde von den Boleitschiki mit Ungeduld und Interesse erwartet. Beredtes Zeugnis dafür sind Zuschauerzahlen, wie 1000 000 beim Moskauer Ortsderby Spartak-Dynamo, 95 000 im gleichen Stadion bei Spartak-Schachtjor Donezk, 65 000 bei Dynamo Tbilissi gegen ASK Rostow usw. Natürlich war man vor allem gespannt zu erfahren, wie sich auf die Mannschaften und die einzelnen Spieler die Zwangspause infolge Europacup und Olympia-Ausscheidungen ausgewirkt hat.

## „Lehrzeit“ gut genutzt

Die ersten Punkteämpfe gemahnten offenbar zur Vorsicht; denn in acht Begegnungen vermochten die Kontrahenten den Torreigen nicht zu eröffnen, während neun Ergebnisse mit einem Tor Unterschied zustande kamen und lediglich Spartak Moskau (Torwart: Maslatschenko) bei Zenit Leningrad einen überzeugenden 4:0-Erfolg landen konnte. Doch der nächste (13.) Spieltag belehrte die Skeptiker eines Besseren: in sieben Treffen registrierte man 19 Tore. Das zeigt, wie der Verdiente Meister des Sports Wassili Sokolow erklärte, daß „die meisten Mannschaften die Zeit für den Lehr- und Übungsprozeß nicht vergeudet und so aufgebaut haben, daß sich die Spieler rasch in den Rhythmus des dichtgedrängten Terminkalenders hineinfinden konnten“. Anschauliche Beispiele dafür sind alle Moskauer Oberligisten sowie Dynamo Tbilissi, deren Fußballer in ihren Aktionen einen gesunden Tatendrang, Kampfesfreude, die Lust zum Spielen erkennen ließen.

W. Sokolow stellt jedoch noch etwas anderes fest: den mitunter recht farblosen, inhaltslosen Schlußteil der Spiele. „Die Mannschaften ähneln zwei Berufsbauern“, schreibt er, „die in den letzten Minuten des Fünfzehnerduells ausgemergelt sind und nicht mehr die Kraft für einen K.o.-Schlag aufbringen.“ Ins Fußballerische umgemünzt, drückt sich das in nachlassendem Tempo, schwächeren Anstrengungen und technischen Mängeln aus — Fehlpässe häufen sich, desgleichen ungenaue Torschüsse, beim Stoppen springt das Leder

zu weit vom „Senkel“ usw. Natürlich kommt auch in der Eröffnung und im Mittelspiel „technischer Ausschuß“ vor, aber besonders viel eben im Endspiel. Bezeichnend dafür ist, daß von den erwähnten 19 Treffern nur 4 im Schlußteil fielen.

Hier eine kleine Statistik für die 2. Halbzeit: in 12 Spielen wurden 6 Tore in den ersten 15 min, 4 in der nächsten Viertelstunde und nur 2 in den letzten 25 min geschossen. Aus all dem bestätigt sich, was die Spiele um Europacup und Tokio-Flugschein erkennen ließen: mit der Kondition der Sowjetfußballer scheint es nicht zum Besten zu stehen, und das wirkt sich natürlich auf die Technik aus, hier insbesondere bei den Stürmern, die deshalb wohl auch mehr als andere im Brennpunkt der Öffentlichkeit und der Kritik stehen. Trotz jener 19 Tore befriedigt das Können der Angriffsreihen nicht. Den Stürmer fehlt einfach, wie Sokolow in seinem Beitrag durchblicken läßt, der spielerische Witz, Ideenreichtum, kluges Manövrieren nicht nur aus der Abwehr heraus, sondern auch auf breiter Angriffsfront. Es gibt zu wenig kluge, „öffnende“ Pässe...

## Lob für Galimsjan

Zu den lobenswerten Seiten gehört, daß fast alle „Spanier“ in guter Form sind. Vor allem Galimsjan Chusainow ragt heraus. Der Spartak-LA ist energiegeladener, arbeitssamer und läßt allein schon durch seine ständigen sinnvollen Platzwechsel den Gegner kaum zur Ruhe kommen. Da ist nichts von Übermüdung zu spüren. Den

# Termine Chemie-Vasas perfekt

Chemie Leipzig wird seine beiden Spiele im Europa-Pokal der Landesmeister mit Vasas Györ, dem ungarischen Titelverteidiger, am 2. September in der Messestadt sowie am 9. September auf dem Platz des Gegners bestreiten. Über diese Termine einigten sich beide Partner in der vergangenen Woche. Zwischen dem SC Aufbau Magdeburg und Galatasaray Istanbul steht im gleichnamigen Wettbewerb der Pokalsieger noch nicht genau fest, wann die Begegnungen stattfinden. Im Messe-Pokal erhielt der SC Leipzig mit dem Wiener SK einen neuen Gegner, nachdem Austria Wien die Meldung zurückzog. Der Leipziger Club schlug den 2. (Wien) und 9. September vor. Die Antwort steht noch aus.

gleichen Eindruck vermitteln auch Jaschin, Woronin, Iwanow und die anderen Auswahlspieler; von Tschislenko weiß man das nicht, weil er verletzt ist, Wadim Iwanow stürmt für ihn z. Z. bei den Moskauer Dynamos auf RA.

Apropos — Titelverteidiger. Dynamo Moskau ist noch keineswegs „voll da“. Das 0:1 gegen Spartak und das torlose Remis beim belorussischen Klubkameraden bedeuteten gar zu wenig. Grund? Zuviel Kleinkleinspiel, solche von den Dynamos einst so meisterhaft beherrschten Mittel der Konterattacke wie Weitvorlagen aus der Abwehr an die Flügel, scheinen aus dem Arsenal zu verschwinden.

## Schützenkönig aller Zeiten?

Doch dürfen wir überzeugt sein, daß der Altmeister, der augenblicklich einen gar zu bescheidenen Platz in der Tabelle einnimmt (13.), bald „wiederkommen“ wird. Dafür sorgt bestimmt Mannschaftsführer Alexander Ponomarjow, der in diesen Tagen mit dem

Titel „Verdienter Trainer der UdSSR“ ausgezeichnet wurde. Alexander war einer der besten Stürmer des Sowjetfußballs. Er kam vom Ufer der Wolga, dem heutigen Wolgograd, und ihm gehört der Torschützenrekord der UdSSR — 148 (in Landesmeisterschaften erzielt). Alexander Ponomarjow arbeitete bei Schachtjor Donezk, Avantgarde Charkow und wirkt seit 1962 bei Dynamo Moskau, wo er die Elf zunächst vom 11. auf den 2. und im vorigen Jahr auf den 1. Platz „erhob“.

Gegenwärtig führt in der Förschützenliste Vorjahrsschützenkönig Oleg Kopajew (ASK Rostow) mit 8 vor Barkaja (Dynamo Tbilissi) m. 7 Treffern. Doch mischt sich neuerdings ein Verteidiger unter die besten Stürmer — Barkajas Klubkamerad Boris Sitschinawa, der gleiche, der als Olympia-Kandidat aufgeboten war, aber nicht zum Einsatz kam. Beim wichtigen 2:1 seiner Elf über ASK Rostow eröffnete er den Torreigen. Es war sein dritter Volltreffer in dieser Meisterschaft!

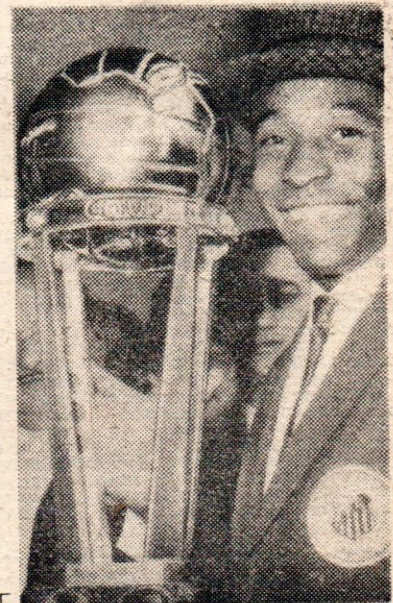
H. M.

## Vor Entscheidung im „Welpokal“

# Titelverteidiger FC Santos nicht mehr im Wettbewerb!

In den ersten Septembertagen wird es zwischen Europa-Pokalsieger Internazionale Mailand sowie dem Sieger der „Copa America“, dem Championat südamerikanischer Clubs, zur Entscheidung um den „Welpokal“ kommen.

Schon jetzt steht jedoch fest, daß Titelverteidiger FC Santos, die Mannschaft des legendären Pele (Bild rechts mit Pokal), nicht um diese begehrte Trophäe streiten kann. Gegen Independiente zog der FC Santos bereits in der Vorschlußrunde den kürzeren. Ohne Pele antretend, und daher nicht im Vollbesitz der wirklichen Kräfte, wurde 1:3 und 1:2 verloren. Internationales Partner wird der Sieger der Paarung Independiente-Nacional Montevideo sein!



# In Betrug verwickelt!

Britische Nationalspieler vor Gericht

Profilierter britische Profis haben sich in den nächsten Tagen wegen schwerer Toto-Betrügereien zu verantworten, nachdem die englische Polizei in der Vorwoche Strafanzeige stellte. Unter den Aktiven befinden sich Nationalspieler Tony Kay von Everton, der Exinternationale Peter Swan von Sheffield Wednesday sowie Dick Beatty, vor einiger Zeit Torhüter der schottischen Auswahl. Ihnen und weiteren bekannten Spielern wurde in 14 Fällen vorherige Absprachen über Spieldausgänge im Zeitraum zwischen dem 30. April 1960 und dem 20. April 1963 nachgewiesen. Als Drahtzieher fungierte dabei in allen Fällen der vormalige schottische Nationalspieler Gauld, der sich als Toto-Betrüger einen berühmten Namen machte und wegen diesbezüglicher Vergehen schon im Vorjahr vor den Schranken des Gerichts stand.